

Schriftliche Abschlussarbeit

im Rahmen des fachdidaktischen Proseminars

*„Schulbücher und Lehrpläne – für das Fach Geographie und Wirtschaftskunde an den
allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen – ausgewählte Themen zur Schulbuch- und
Lehrplananalyse“*

Thema:

**Das Budgetkapitel in den Büchern der 7. Klasse –
eine Analyse nach ihrer Kompetenzorientierung und
politisch bildenden Funktion**

Verfasser: Markus NEUHOLD (0402529; A 190 313 456; markus.neuhold@gmx.at)

Leitung: Mag. Dr. Christian SITTE

Vorwort:

Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen des fachdidaktischen Proseminars „*Schulbücher und Lehrpläne – für das Fach Geographie und Wirtschaftskunde an den allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen – ausgewählte Themen zur Schulbuch- und Lehrplananalyse*“

unter der Leitung von Mag. Dr. Christian SITTE im Sommersemester 2011 verfasst worden.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht eine Lehrbuchanalyse, mit welcher ein Vergleich der Budgetkapitel der Lehrbücher der 7. Klasse hinsichtlich ihrer Kompetenzorientierung und politisch bildenden Funktion durchgeführt werden soll.

Als theoretische Grundlage für die im empirischen Teil der Arbeit durchgeführte Untersuchung dient eine ausführliche Befassung mit dem Lehrplan, den Unterrichtsprinzipien „*Politische Bildung*“ und „*Wirtschaftserziehung und VerbraucherInnenbildung*“, der ökonomischen und politischen Bildung, der Kompetenzorientierung als zentralem Bildungsziel sowie dem Thema „*Budget*“.

Inhaltsverzeichnis:

1	Einleitung	4
2	Lehrplan	5
2.1	Lehrplan 2004 für die AHS-Oberstufe	5
2.2	Auszug aus dem AHS-Lehrplan der 7. Klasse	7
3	Kompetenzorientierung als Ziel politischer und ökonomischen Bildung	9
3.1	Kompetenzen	9
3.2	Politische Bildung	12
3.3	Ökonomische Bildung	18
3.4	Schnittstelle Politik und Ökonomie	23
4	Lehrbuchanalyse – ein Vergleich der Budgetkapitel der 7. Klasse AHS	26
4.1	Vorgehensweise der Lehrbuchanalyse	26
4.2	Kompass 7/8	27
4.3	System Erde 7	31
4.4	RGW 7	34
4.5	klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7	37
4.6	GW kompetent 3	40
4.7	Durchblick 7	44
4.8	Zusammenfassung der Analyse und des Vergleiches der Schulbücher	47
5	Conclusio	53
6	Verzeichnisse	54

1 Einleitung

Ein zentrales und sehr wesentliches Teilgebiet des gegenwärtigen Geographieunterrichtes in Österreichs allgemeinbildenden höheren Schulen, das aufgrund massiver Verquickungen mit anderen Bereichen der Geographie und Wirtschaftskunde jedoch nicht isoliert betrachtet werden kann, ist die Wirtschaftskunde. Gerade in Zeiten wie der aktuell vorherrschenden weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise kommt dem Wirtschaftselement eine besondere Bedeutung zu. Die wirtschaftlichen Diskurse sind es, die gegenwärtig die Medienlandschaft beherrschen und uns Erklärungen beziehungsweise Mitteilungen zum Wirtschaftsgeschehen liefern. So können beispielhaft die Universitäten genannt werden, die gegenwärtig um mehr Geld vom Staat kämpfen und zur Aufrechterhaltung des Unibetriebs demzufolge einen größeren Anteil vom Staatsbudget fordern.

Dem Prozess der Budgeterstellung des Staates kommt seit jeher eine zentrale Bedeutung zu. Die Finanzkrisen innerhalb der EU zeigen, dass die Haushaltspläne der EU-Mitgliedsstaaten keineswegs an Wichtigkeit verlieren. Vielmehr weisen die verstärkten öffentlichen Diskurse darauf hin, dass die Finanzierungsfrage des Staates sehr konfliktreiche Debatten mit sich bringt. Dabei kommt nicht nur dem rein ökonomischen, sondern vor allem dem politischen Faktor eine bedeutende Rolle zu. Denn wenn die ökonomischen Theorien vielfach versagen, ist die Politik bzw. die gesamte Gesellschaft gefordert, um die wirtschaftlichen und zum Teil selbst produzierten Probleme zu lösen.

Der Vergleich der Budgetkapitel der Schulbücher der 7. Klasse im empirischen Teil der Arbeit wird zeigen, ob und wenn ja in wie fern die politisch bildende Funktion und die Kompetenzen durch die diversen Elemente des Schulbuchs angesprochen werden. Aus den einzelnen Schulbüchern soll das ökonomisch und politisch Bildende u.a. mittels einer Analyse der Arbeitsfragen, der didaktischen und methodischen Vorschläge sowie den unterschiedlichen Kompetenzniveaus herausgearbeitet werden. Ziel ist es, die Aufbereitungen des Budgetthemas zu vergleichen und (mögliche) Unterschiede zwischen den Büchern hinsichtlich der Kompetenzen im Zusammenhang mit den zentralen Bereichen Wirtschaft und Politik herauszuarbeiten.

2 Lehrplan

„Der Lehrplan gibt eben nur an, was im Unterricht gelten soll, aber nicht wie der Unterricht konkret vollzogen wird“, so Christian SITTE, der in seiner Dissertation über die Entwicklung des Unterrichtsgegenstandes Geographie die Autoren HAFT/HOPMANN zitiert. (HAFT/HOPMANN 1989, S. 11, zit. nach SITTE 1989, S. 7 u. SITTE 2011) Aus dieser interessanten Aussage lässt sich zweifelsfrei schließen, dass der Lehrplan, eine Verordnung, die interpretiert werden muss, viele didaktische und methodische Freiräume zur Umsetzung der Ziele und zum Kompetenzerwerb im Unterricht bietet. Der Lehrplan gibt zwar die Grundregeln vor allem inhaltlicher Natur und die Bildungsziele vor, doch die Art und Weise, wie Unterricht gestaltet und durchgeführt wird, liegt immer im Ermessen der Lehrenden. Die Hauptverantwortung trägt natürlich immer die Lehrerin oder der Lehrer, der Lehrplan dient dabei als zentrale Grundlage. Schon im Jahre 1932 stellte BECKER folgendes fest: „Der beste Lehrplan nützt nichts, wenn der Lehrer nichts taugt; der gute Lehrer wird aber auch mit einem schlechten Lehrplan arbeiten können.“ (BECKER 1932, zit. nach SITTE Ch. 2000)

Die Vorgaben der Lehrpläne, die niemals aus stringenten Fachmeinungen, sondern aus Kompromissen resultieren, sind aber dennoch vollkommen zu erfüllen, denn „Lehrpläne sind rechtliche Vorgaben für die Rahmenbedingungen zur Gestaltung des Unterrichts.“ (vgl. SITTE Ch. 2000) Das heißt, einerseits bieten Lehrpläne bei der Umsetzung durchaus viele Gestaltungsmöglichkeiten, andererseits sind die Lehrenden zur Erfüllung der bildungspolitischen Vorgaben des Unterrichtsministeriums verpflichtet, wenngleich die Art und Weise der Umsetzung nur begrenzt festgeschrieben wird.

2.1 Lehrplan 2004 für die AHS-Oberstufe

(BGBl. II Nr. 277/2004)

Im Zuge der letzten Oberstufenreform unter Bildungsministerin GEHRER, die Stundenkürzungen für das Fach GWK mit sich brachte, wurde ein neuer AHS-Lehrplan für die Sekundarstufe II erstellt und mit Schulbeginn 2004 in Kraft gesetzt. Der erneuerte Lehrplan von 2004 ist dem Vorgängerlehrplan ähnlich in drei zentrale Bereiche gegliedert, nämlich in Bildungs- und Lehraufgabe, didaktische Grundsätze und Lehrstoff.

Deutliche Unterschiede zwischen den Lehrplänen 1989 und 2004 lassen sich im Vorziehen des Europa-Themas (nun 6. Klasse) und dem Einfügen der Berufsorientierung (7. Klasse) feststellen. (vgl. SITTE Ch. 2004a)

Neu und sehr entscheidend ist vor allem die Einforderung von Kompetenzen durch den Lehrplan 2004; diesbezüglich sind sechs zentrale Kompetenzbereiche, die wie folgt angeführt werden, geschaffen worden:

Methodenkompetenz (vgl. BMUKK 2004)

- Geographisch – wirtschaftskundliche Informationen mit Hilfe bewährter und auch mit dem Einsatz computergestützter Verfahren gewinnen, analysieren und zielgruppenorientiert darstellen können
- Nutzung und Auswertung topographischer und thematischer Karten sowie von Weltraumbildern

Orientierungskompetenz (vgl. BMUKK 2004)

- Entwicklung der Fähigkeit, erworbenes Wissen und gewonnene Einsichten im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben bei räumlichen, wirtschaftlichen, politischen und berufsbezogenen Entscheidungen anzuwenden
- Verdichtung und Sicherung eines weltweiten topographischen Rasters um raumbezogene Informationen selbständig einordnen zu können

Synthesekompetenz (vgl. BMUKK 2004)

- Einsicht in das Wirkungsgefüge und die Dynamik des Raumes, der Gesellschaft und der Wirtschaft sowie in die zugrunde liegenden Machtstrukturen vermitteln
- Die räumlichen Gegebenheiten und deren Nutzung sowie die Regelmäßigkeiten menschlichen Verhaltens in Raum, Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen
- Die Komplexität von Beziehungsgeflechten zwischen Natur- und Humanfaktoren erkennen und zu den Auswirkungen menschlicher Eingriffe Stellung nehmen können
- Raum, Gesellschaft und Wirtschaft auch fächerübergreifend mit benachbarten natur- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen betrachten können

Umweltkompetenz (vgl. BMUKK 2004)

- Die Bedeutung der Wahrnehmung und Bewertung von Umwelt im weitesten Sinn für das menschliche Handeln erkennen
- Kenntnis der Probleme des Umweltschutzes aus betriebs- und volkswirtschaftlicher Sicht unter Berücksichtigung technologischer Aspekte
- Landschaften als Lebensräume ökonomisch und ökologisch einschätzen; Interessensgegensätze bei der Nutzung von Räumen erkennen und somit auch die Notwendigkeit von Raumordnungsmaßnahmen begründen
- Festigung der Erziehung zur globalen Verantwortung für die „eine Welt“

Gesellschaftskompetenz (vgl. BMUKK 2004)

- Aspekte geschlechtsspezifischer Unterschiede in verschiedenen sozioökonomischen Systemen analysieren
- Die Fähigkeit erweitern, die von den Massenmedien verbreiteten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Informationen über Österreich, Europa und die Welt kritisch zu beurteilen
- Die persönliche Rolle als Konsument bzw. Konsumentin kritisch durchleuchten und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Konsumverhaltens erkennen
- Motivation zur persönlichen Auseinandersetzung mit lokalen, regionalen und globalen Fragestellungen
- Die Qualifikationen erwerben, an der Entwicklung des „Neuen Europa“ aktiv mitzuwirken

Wirtschaftskompetenz (vgl. BMUKK 2004)

- Verständnis grundlegender Zusammenhänge in betriebs-, volks- und weltwirtschaftlichen Bereichen sowie Kenntnis gesamtwirtschaftlicher Gesetzmäßigkeiten, Strukturen und Probleme
- Wirtschaftspolitik als wesentlichen Bestandteil der Politik erkennen, ihre Modelle und deren reale Umsetzung in unterschiedlichen Systemen einschätzen können
- Erwerb grundlegender Kenntnisse und konkreter Einblicke in innerbetriebliches Geschehen
- Einsicht in den Wandel der Produktionsprozesse und Verständnis für Veränderungen der Arbeits- und Berufswelt unter dem Einfluss wachsender Technisierung und Globalisierung
- Interesse wecken für ein Erwerbsleben im selbständigen Bereich

Der GWK-Unterricht sollte somit fortan verstärkt auf Kompetenzen abzielen, nicht rein der Erwerb von Inhalt, sondern der Gewinn an Fähigkeiten und Fertigkeiten soll gefördert werden. (vgl. SITTE Ch. 2004a) Christian SITTE (2004) zufolge lassen sich aus diesen Formulierungen der Kompetenzen zudem auch deutliche inhaltliche und methodische Bezüge zur politischen Bildung feststellen. (vgl. SITTE Ch. 2004b)

2.2 Auszug aus dem AHS-Lehrplan 2004 der 7. Klasse

(BGBl. II Nr. 277/2004)

Für den weiteren Arbeitsverlauf ist es erforderlich, das Thema „Budget“ im Lehrplan der Oberstufe festzumachen. Dabei sollte man sich am Lehrplan der 7. Klasse, vielfach auch als „Österreichklasse“ formuliert, orientieren. (vgl. SITTE Ch. 2004a) Denn im Lehrplan der 11. Schulstufe lässt sich folgender Themenblock, der das Budgetthema inkludiert, finden:

Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme – Wirtschafts- und Sozialpolitik (vgl. BMUKK 2004)

- Aus dem Magischen Vieleck Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik ableiten und unterschiedliche Positionen formulieren
- Die Besonderheiten der österreichischen Wirtschafts- und Sozialpolitik erfassen
- Anhand des Budgets wirtschafts- und sozialpolitische Absichten sowie Maßnahmen der Bundesregierung besprechen und analysieren
- Das Zustandekommen wichtiger wirtschaftlicher Daten kennen lernen und deren Aussagekraft beurteilen

In Anlehnung an Christian SITTE (2004), der in seinem Artikel „*Wie „politisch“ ist Geographie und Wirtschaftskunde?*“ über deutlich zu erkennende Spuren der Politischen Bildung im Fachlehrplan GWK schreibt, lassen sich im Lehrplan der AHS für die Sekundarstufe II sehr wohl viele Anregungen zur Umsetzung des Unterrichtsprinzips der

Politischen Bildung, wie auch in dem zuvor dargestellten Auszug aus dem Lehrplan der 7. Klasse erkennbar, finden. (vgl. SITTE Ch. 2004b)

3 Kompetenzorientierung als Ziel politischer und ökonomischer Bildung

Spätestens seit PISA hat sich in vielen Ländern ein „*neues bildungspolitisches Denken*“ entwickelt. (DETJEN 2008, S. 18) Man versucht Bildung anhand bestimmter Lernergebnisse zu messen und der „Output-Gedanke“ ist fortan dominierend. Das heißt, es stehen weniger die Inhalte im Vordergrund, sondern vor allem die Anwendung ist sehr bedeutsam. Die Kompetenzen spielen dabei eine wesentliche Rolle, denn Bildungsexperten gehen davon aus, dass das Können der Schüler an Kompetenzen festzumachen ist. In Österreich ist es in den letzten Jahren zur Einführung von Bildungsstandards, welche die zu vermittelnden Kompetenzen benennen, gekommen.

Die Kompetenzorientierung im Unterricht ist fortan in aller Munde, viele fachdidaktische Zeitschriften und Artikel widmen sich der Neuorientierung eines kompetenzorientierten Lehrplans. Trotz dieser Revision der Curricula hat sich nach Michael MAY (2011) die Kompetenzorientierung in den Klassenzimmern bei Weitem (noch) nicht durchgesetzt, weil eine große Anzahl an Pädagoginnen und Pädagogen noch immer an ihren alten und vielfach bewährten Planungsstrategien festhalten. (vgl. MAY 2011, S. 124) Demnach wäre es an der Zeit eine umfassende fachdidaktische Debatte zu den Möglichkeiten und Merkmalen eines kompetenzorientierten Unterrichts, der dringend erforderlich ist, zu starten, so die Meinung von MAY. (vgl. MAY 2011, S. 124)

3.1 Kompetenzen

Was kann man nun eigentlich unter dem Begriff der Kompetenzen verstehen? Michael MAY gibt eine Antwort darauf, in dem er den Kompetenzbegriff wie folgt beschreibt: *„Kompetenzen sind ein Konglomerat aus kognitiven, motivationalen, volitionalen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten. Sie sind ein theoretisches Konstrukt, bezeichnen ein Vermögen von Individuen und sind nicht direkt zu beobachten. [...] (MAY 2011, S. 125) Was eine Kompetenz ist, lässt sich somit nur in Bezug auf die zu bewältigende Anforderungssituation sagen: Kompetenzen sind „die für ein Individuum oder eine Gruppe von Individuen verfügbaren Voraussetzungen, um komplexe Anforderungen zu erfüllen.“ (WEINERT 2011, S. 62, zit. nach MAY 2011, S. 125) Eine klarere Definition gibt uns WEINERT (2002), der unter Kompetenzen, „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie*

erlernbaren Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen [...] Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“, versteht. (WEINERT 2002, S. 27f) Demnach subsumiert WEINERT unter Kompetenz im Prinzip die Fähigkeit der Problemlösung. (vgl. KESSLER/ZIENER 2004, S. 1)

Nach MAY (2011) lässt sich zusammenfassend folgendes Urteil über Kompetenzen bilden:

-> Kompetenzen helfen Anforderungssituationen zu bewältigen. (vgl. MAY 2011, S. 132)

-> Kompetenzorientierter Unterricht kann durch die Bearbeitung von fachspezifischen Anforderungssituationen gekennzeichnet werden. (vgl. MAY 2011, S. 132)

-> Betreffend der Unterrichtspraktiken bleibt festzuhalten, dass ein kompetenzorientierter Unterricht keine gänzliche Umstellung modernder Unterrichtspraxis mit sich zieht, jedoch bedarf es ein konkreteres Planungsdenken im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts. (vgl. MAY 2011, S. 132)

Gemäß den Ansichten des Unterrichtsministeriums zielt die Kompetenzorientierung auf den Erwerb von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen, Haltungen und selbstverständlich auch von Kenntnissen und Wissen ab. (vgl. BMUKK 2011a) In Anlehnung an WEINERT, nebenbei sei angemerkt, dass auch die Homepage des BMUKK Herrn Weinert zitiert, ist eine Kompetenz als Befähigung zur Bewältigung differenzierter Problemlösungssituationen zu sehen. (vgl. BMUKK 2011a)

Als Vorreiter in Sachen Kompetenzorientierung in Schulen können unsere deutschen Nachbarn genannt werden, die als Basisgrundlage für den Perspektivenwechsel von einer Inhaltsorientierung zu einer Kompetenzorientierung das Arbeiten mit Operatoren ansehen. (vgl. Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen 2011) Kompetenzen, die durch den Unterricht angestrebt werden, werden nun operationalisiert, also in planbare, beobachtbare und aufeinanderbauende Schritte heruntergebrochen. (vgl. KESSLER/ZIENER 2004, S. 5) Der Landesakademie für Lehrerfortbildung im Raum Baden-Württemberg zufolge sind Operatoren *„handlungsinitiierende Verben, die signalisieren, welche Tätigkeiten beim Bearbeiten von Aufgaben erwartet werden. In der Regel sind sie den*

einzelnen Anforderungsbereichen zugeordnet.“ (Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen 2011)

Die deutsche Institution geht dabei von drei zentralen Anforderungsbereichen, auch Kompetenzniveaus genannt, aus:

Anforderungsbereich I (Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen 2011)

Umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von fachspezifischen Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang unter reproduktivem Benutzen geübter Arbeitstechniken. Dies erfordert vor allem **Reproduktionsleistungen**.

Als Operatoren im Anforderungsbereich I sind folgende zu nennen: aufzählen, nennen, wiedergeben, zusammenfassen, benennen, bezeichnen, beschreiben, darlegen, darstellen (vgl. Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen 2011)

Anforderungsbereich II (Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen 2011)

Umfasst das selbständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter fachspezifischer Inhalte und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte. Dies erfordert vor allem **Reorganisations- und Transferleistungen**.

Als Operatoren im Anforderungsbereich II sind folgende zu nennen: analysieren, auswerten, charakterisieren, einordnen, erklären, erläutern, herausarbeiten, ermitteln, erschließen, interpretieren, vergleichen, widerlegen (vgl. Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen 2011)

Anforderungsbereich III (Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen 2011)

Umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Folgerungen, Beurteilungen und Handlungsoptionen zu gelangen. Dies erfordert vor allem Leistungen der **Reflexion und Problemlösung**.

Als Operatoren im Anforderungsbereich III sind folgende zu nennen: begründen, beurteilen, bewerten, Stellung nehmen, entwerfen, erörtern, entwickeln, gestalten, problematisieren, prüfen, überprüfen, sich auseinander setzen, diskutieren (vgl. Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen 2011)

Der Kompetenzerwerb als wichtige Größe österreichischer Bildungspolitik, ist natürlich auch ein zentrales Ziel einer politischen und ökonomischen Bildung in Österreichs Schulen. Im Folgenden wird explizit auf die Kompetenzen im Zusammenhang mit dem politischen und ökonomischen Lernen eingegangen.

3.2 Politische Bildung

Am Beginn des Jahres 2007 ist in Österreich das Wahlalter auf Bundesebene auf 16 Jahre gesenkt worden. Diese Veränderung führte einerseits zu mehr Mitsprache- und Mitgestaltungsrechten für die Jugend, andererseits aber auch zu zunehmender Verantwortung und Verpflichtung. Die Wahlaltersenkung brachte in Österreich eine öffentliche Diskussion über die Wichtigkeit einer Vermittlung von politischer Bildung in Bildungsanstalten mit sich. Die Situation hinsichtlich der politischen Bildung in Österreichs Schulen hat sich zwar verbessert, aber der Vergleich zum deutschen Nachbarn zeigt doch sehr gravierende Defizite, die selbst bei den Universitäten feststellbar sind. Politische Bildung ist meines Erachtens sehr wichtig, in Österreich spielt sie leider noch immer eine untergeordnete Rolle. Die Tatsache, dass die politische Bildung im Gegensatz zu Österreich, wo sie im Grunde nur als fächerübergreifendes Prinzip im Unterricht stattfindet, in anderen europäischen Ländern sogar als eigenes Schulfach etabliert wurde, könnte die Annahme eines unzureichenden bildungspolitischen Bewusstseins und ein Verkennen der Bedeutung einer politischen Bildung in Schulen bestätigen. Wie VIELHABER (2001) feststellt, war sich die Bildungspolitik vor der Einführung des Grundsatzerlasses *„Politische Bildung in den Schulen“* im Jahre 1978 durchaus der Wichtigkeit der politischen Bildung bewusst, dennoch konnte keine Einigung hinsichtlich der Einführung eines eigenständigen Unterrichtsfaches nicht erzielt werden; es dominierte die Angst vor Stundenverlusten anderer Schulfächer bei Herausbildung eines Faches *„Politische Bildung“*. (vgl. VIELHABER 2001, S. 333)

Begriffsbestimmung

Was versteht man nun eigentlich unter dem Begriff der politischen Bildung? Was tut die politische Bildung in den Schulen, was sind deren Aufgaben, deren zentralen Inhaltsfelder und auf welche Theorien und Modelle stützt sich die gegenwärtige Politikdidaktik?

In einem Politik Lexikon für Schulen steht unter politische Bildung Folgendes geschrieben: *„Politische Bildung ist zum einen Vermittlung von Wissen über Politik. Zum anderen ist Politische Bildung das Erlernen und Einüben bestimmter Fähigkeiten. Zur Politischen Bildung gehört, etwas über Wahlen, Parlament oder Regierung zu erfahren (oder über Demokratie, Diktatur und Meinungsfreiheit). Es gehört aber auch dazu, zu lernen, wie*

Konflikte gewaltfrei gelöst werden können, wie man sich ein eigenes Urteil bildet oder wie man für Menschenrechte eintreten kann.“ (GÄRTNER 2010, S. 192)

Meiner Meinung nach ist die vorangegangene Begriffsbestimmung der politischen Bildung zu vereinfacht erfolgt. Denn in der politischen Bildung steht primär nicht die Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern aus didaktischer Perspektive die Herstellung allgemeiner Verbindlichkeiten. Das Erlernen fachlichen Wissens ist sehr wohl ein Teil der politischen Bildung, jedoch geht es im politischen Lernen zentral um eine Veränderung der Vorstellung über allgemeine Verbindlichkeiten, um Förderungen der Schlüsselkompetenzen politischer Bildung. Aus didaktischer Perspektive scheint es ungemein wichtig zu sein, unbedingt beim politischen Lernen und Lehren an die alltägliche Lebenswelt der Schüler anzuknüpfen, darauf wird später noch eingegangen werden.

Nicht zuletzt aufgrund der wichtigen Schülerorientierung ist von einem so genannten „weiten“ Politikbegriff in der politischen Bildung auszugehen. Denn im Gegensatz zum „engen“ Politikverständnis, wo die staatlichen Institutionen im Mittelpunkt stehen, wird im „weiten“ Politikverständnis das „Politische“ auch auf die Ebenen des Sozialen ausgeweitet. Dementsprechend umfasst der weite Politikbegriff sehr stark das gesellschaftliche, soziale Lernen.

KLEPP (2010) trifft meines Erachtens eine sehr kurze und eindeutige Definition von politischer Bildung. Demnach kann politische Bildung als Prozess, der in drei – sich gegenseitig bedingenden – Bereichen stattfinden soll, definiert werden. Politische Bildung ist demzufolge die *„Vermittlung von Wissen und Kenntnissen“*, die *„Entwicklung von Fähigkeiten und Einsichten“* und die *„Weckung von Bereitschaft zu verantwortungsbewusstem Handeln“*. (KLEPP 2010, S. 49)

Grundsatzерlass „Politische Bildung“ / Unterrichtsprinzip „Politische Bildung“

Historisch wichtig für die Etablierung der politischen Bildung an Österreichs Schulen war der Grundsatzерlass für politische Bildung, der am 11. April 1978 unterzeichnet wurde. Mit diesem Erlass gelang es, die politische Bildung als schulische Aufgabe formell zu etablieren sowie die Lehrer für ein zeitgerechtes Verständnis von politischer Bildung zu sensibilisieren. (vgl. KLEPP 2010, S. 48) Der Erlass könnte meines Erachtens als erster Meilenstein in der

Entwicklung der politischen Bildung an den Bildungsanstalten bezeichnet werden, jedoch hinkt, wie schon zuvor beschrieben, die politische Bildung in Österreich im Vergleich zu anderen westlichen Ländern weit hinterher. Ein Indiz dafür könnte sein, dass das Unterrichtsprinzip der politischen Bildung seit dem Jahr 1978 in unveränderter Fassung existiert. (vgl. KLEPP 2010, S. 49) In realiter ist das Unterrichtsprinzip „politische Bildung“ eigentlich nur als Ersatz für einen – aufgrund von Vorbehalten gegenüber einer möglichen parteipolitischen Beeinflussung durch einzelne Lehrer – nicht umsetzbaren Pflichtgegenstand „Politische Bildung“ geschaffen worden. (vgl. AMMERER 2009, S. 3)

Im Allgemeinen darf behauptet werden, dass der Grundsatzterlass primär dazu diene, die Schule erstmals zu politisieren. Gemäß dem Grundsatzterlass strebt das Unterrichtsprinzip politische Bildung an, die Schüler zu befähigen, gesellschaftliche Strukturen in ihrer Art und Bedingtheit zu erkennen, das Denken in politischen Alternativen sowie das Verständnis des Schülers für Aufgaben der Landesverteidigung zu wecken, für Grundwerte wie Freiheit und Menschenwürde einzutreten und politische Bildung soll schließlich auch die Überzeugung wecken, dass Demokratie ein hohes Maß an Engagement erfordert. (vgl. BMUKK 1978) Für den Lehrer ermöglicht der Erlass einen größeren rechtlichen Spielraum und die Möglichkeit alternativ zu unterrichten.

Beutelsbacher Konsens

Als weitere Grundlage der gegenwärtigen politischen Bildung dient ebenso der so genannte „Beutelsbacher Konsens“, der dazu beigetragen hat, *„die parteipolitische Polarisierung der politischen Bildung und der Politikdidaktik durch ihre „Repädagogisierung“ und die Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses zu überwinden“*. (HENKENBORG 2009, S. 28) Im „Beutelsbacher Konsens“, der seit drei Jahrzehnten als Leitlinie der modernen politischen Bildung im deutschen Sprachraum gilt, sind drei wichtige Grundsätze für die politische Bildung in Schulen festgelegt, die wie folgt lauten:

1. Das **Überwältigungsverbot** untersagt jede Form von politischer Indoktrination im Schulunterricht. (vgl. AMMERER 2009, S. 3) Politische Bildung ist demnach unvereinbar mit jeglicher Form von Indoktrination und Manipulation. (vgl. FASSMANN 2006, S. 6) Daher ist es nicht erlaubt die Lernenden im Sinne

erwünschter Meinungen zu überrumpeln und an der Gewinnung eines selbstständigen Urteils zu hindern. (vgl. HENKENBORG 2009, S. 28)

2. Das **Kontroversitätsgebot** gibt vor, dass kontrovers erörterte Problemstellungen in öffentlichen Diskursen gleichermaßen auch im Unterricht kontrovers erscheinen müssen. (vgl. AMMERER 2009, S. 3) Der Lehrende sollte dabei unbedingt unterschiedliche Standpunkte und Meinungen in den Unterricht einbringen und ebenso Alternativen anbieten können.
3. Im dritten Grundsatz, der als **Interessenorientierung** bezeichnet wird, stehen die Interessen der Schüler im Mittelpunkt. Demzufolge müssen die Schüler in die Lage versetzt werden, eine politische Situation durch ihre eigene Interessenslage zu analysieren und diese nach ihren Interessen zu beeinflussen. (vgl. HENKENBORG 2009, S. 28; vgl. FASSMANN 2006, S. 6)

Aus dem Inhalt des „Beutelsbacher Konsens“ lässt sich zweifelsohne resultieren, dass in der Politikdidaktik das Kontroversitätsprinzip, die Schülerorientierung beziehungsweise die Subjektorientierung eine wesentliche Bedeutung inne haben. Die Schüler sollten fortan in den Mittelpunkt der didaktischen Bemühungen gestellt werden, um so auch an ihre lebensweltlichen Erfahrungen anknüpfen zu können.

Eine der zentralen Aufgaben der politischen Bildung besteht darin, die Entwicklung politischer Mündigkeit zu unterstützen, damit die Schüler möglichst selbstständige, rationale Urteils- und Handlungsentscheidungen entwickeln können. (vgl. HENKENBORG 2009, S. 29) Des Weiteren erscheint es gemäß dem Überwältigungsverbot als absolut wichtig, den Schülern keineswegs Meinungen, Werte oder Überzeugungen in welcher Form auch immer vorzuschreiben, sondern es Bedarf in der Erziehung einer Orientierung an den Prinzipien einer offenen, pluralistischen Gesellschaft. (vgl. HENKENBORG 2009, S. 29)

Fachdidaktische Prinzipien

Die Politische Bildung stützt sich auf mehrere grundlegende didaktische Prinzipien, die allesamt eine Art Brücke zwischen Fachlichkeit und Umsetzung bilden wollen. Fachdidaktische Prinzipien sind nicht als Methoden zu verstehen, sondern sie verbinden Theorie und Praxis. Sie sind grundlegende Ideen, wie das Politische vermittelt werden kann.

Mit Hilfe der didaktischen Prinzipien lassen sich didaktischen Rekonstruktionen von Politik im weiteren Sinne realisieren, um die politischen Phänomene dem Lernen zugänglich zu machen. (vgl. SANDER 2008, S. 190) Sie verhelfen sozusagen, Themen für den Unterricht zu entwickeln. Fachdidaktische Prinzipien stellen wichtige Grundpfeiler für die Inhalte politischer Bildung dar und leisten einen wesentlichen Beitrag für die Differenzierung und Integration unterschiedlicher Wissensformen. (vgl. REINHARDT 2007, S. 13) Die fachdidaktischen Prinzipien setzen vier Wissensarten in Beziehung zueinander, „*die allesamt im Unterricht eine Realität sui generis hervorbringen*“ (REINHARDT 2007, S. 13). Folgende vier Wissensarten sind dabei zu nennen: 1) Normatives Wissen, 2) Fachwissenschaftliches Wissen, 3) Alltagswissen und 4) Berufswissen

Zurück zu den didaktischen Prinzipien der politischen Bildung, die eine Art Brücke zwischen Theorie und Praxis bilden, gilt es zu erwähnen, dass sich alle didaktischen Prinzipien grundsätzlich analytisch voneinander unterscheiden lassen, zugleich ergänzen und in konkreten Lernvorhaben überschneiden. (vgl. SANDER 2008, S. 190) Nicht alle Prinzipien passen klarerweise zu einem Thema, sondern hier liegt es an dem jeweiligen Lehrer, die richtige Auswahl zu treffen.

Kompetenzorientierung als Ziel politischer Bildung

Für die politische Bildung ist in den letzten Jahren ein so genanntes Kompetenzmodell erstellt worden. Ziel einer kompetenzorientierten politischen Bildung in der Schule ist, sich ein reflektiertes und selbstreflexives Politikbewusstsein anzueignen. (vgl. KÜHBERGER 2008, S. 32) Vorrangig ist nicht der Erwerb von Wissen, sondern die Befähigung zum politischen Denken und Handeln. (vgl. KRAMMER 2008, S. 5) Eine so genannte „*politische Mündigkeit*“ als zentrale Metakompetenz wird gefordert. (vgl. BACKHAUS/MOEWING/ROSENKRANZ 2008, S. 14)

Das vom Unterrichtsministerium in Form von Bildungsexpertenmeinungen erstellte Kompetenzmodell unterscheidet vier zentrale Schlüsselkompetenzen, die wie folgt lauten: (vgl. KRAMMER 2008, S. 6ff; vgl. KÜHBERGER 2008, S. 33ff; vgl. KÜHBERGER 2009, S. 116ff)

1. Politische Urteilskompetenz
2. Politische Handlungskompetenz
3. Politikbezogene Methodenkompetenz
4. Politische Sachkompetenz

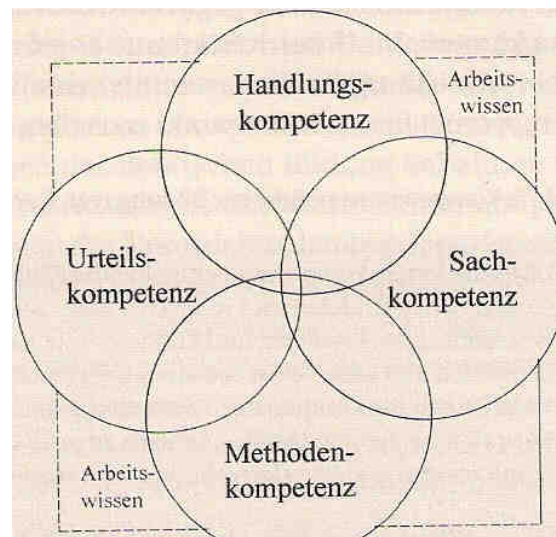


Abbildung 1: Kompetenzmodell polit. Bildung

Die politische Urteilskompetenz beinhaltet die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft zu einer eigenständigen Beurteilung politischer Entscheidungen, Probleme und Kontroversen. (vgl. KRAMMER 2008, S. 7) Die Förderung politischer Urteils- und Entscheidungskompetenz kann als Kernauftrag der politischen Bildung angesehen werden.

Dagegen verbindet man mit politischer Handlungskompetenz jene Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, die man benötigt, um politische Konflikte auszutragen, eigene politische Positionen zu artikulieren, politische Positionen anderer zu verstehen und aufzugreifen, sowie an der Lösung von gesellschaftlichen Problemen mitzuwirken. Vor allem im Hinblick auf das Funktionieren von Demokratie ist die Befähigung der vorangegangenen Kompetenzen, nämlich die politische Urteilskompetenz und Handlungskompetenz, für jeden Staatsbürger ungemein wichtig und wertvoll. Fertigkeiten wie selbstständig Urteile zu treffen, Urteile zu hinterfragen, zu reflektieren, Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft oder Toleranz sind meiner Meinung nach Garantien für ein Funktionieren der Staatsform „Demokratie“. Ohne diese Fähigkeiten wäre eine demokratische Führung Österreichs undenkbar. Nicht zuletzt darum, ist es so wichtig, die politische Bildung in Österreichs Bildungssystem bewusst zu fördern und zu stärken.

Politische Methodenkompetenz bedeutet, über die Fähigkeit und Fertigkeit von Verfahren und Methoden zu verfügen, um sich politisch artikulieren zu können. (vgl. KRAMMER 2008, S. 10) Ebenso sollte man auch über die Fähigkeit des Verstehens und Hinterfragens verfügen.

Die politische Sachkompetenz umfasst schließlich jene Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Begriffe, Kategorien und Konzepte des Politischen zu verstehen und kritisch weiterentwickeln zu können. (vgl. KRAMMER 2008, S. 11)

Die politische Bildung soll demzufolge die Schülerinnen und Schüler ermutigen, sich diese vier Kompetenzen anzueignen, um sich in der Politik zurechtzufinden und an ihren Prozessen teilhaben zu können. (vgl. KRAMMER 2008, S. 7) Alle diese vier Kompetenzbereiche sind nicht strikt voneinander zu trennen, sondern es sind sehr viele Überschneidungen zwischen den einzelnen Kompetenzen gegeben. Lernprozesse werden klarerweise auch nicht immer nur einen Kompetenzbereich fördern. (vgl. KRAMMER 2008, S. 6)

Abschließend darf zu den Kompetenzen als Ziele der politischen Bildung behauptet werden, dass das Kompetenzmodell primär die Aufgabe hat, den Unterricht effizienter und zielorientierter zu gestalten.

3.2 Ökonomische Bildung

Wie Wolfgang SITTE (2000) in seinem Beitrag zur Entstehung des GWK-Unterrichtsfaches erörtert, kam der Wirtschaft innerhalb des Faches nicht immer die bedeutende Stellung zu, die sie heute inne hat. (vgl. SITTE W. 2000) Denn erst die Neuorganisation des österreichischen Schulwesens im Jahre 1962 führte zum Beschluss der Zuordnung des Wirtschaftsbereiches zum Fach Geographie und beginnend damit wurde die Basis für Querverbindungen zur Wirtschaft und schließlich für die Bearbeitung zentraler wirtschaftlicher Themen im Geographieunterricht gelegt. (vgl. SITTE W. 2000) Hierbei kann von einer Aufwertung des Unterrichtsfaches gesprochen werden.

„Die Wirtschaft ist ein sehr wichtiger Ausschnitt aus der Wirklichkeit des Menschen. Sie bestimmt weitgehend, wenn nicht ausschließlich, das Leben und die Politik in unserer immer komplexer werdenden Welt“, stellt Wolfgang Sitte in seinem Beitrag zur Wirtschaftserziehung die zentrale Bedeutung der Ökonomie im Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht fest. (SITTE W. 2001, S. 545) Der Faktor Wirtschaft nimmt immer mehr die entscheidende Rolle in unserer Gesellschaft ein, die gegenwärtige krisenhafte weltweite Wirtschafts- und Finanzlage hat immense Auswirkungen auf uns alle, wie ohne Zweifel behauptet werden darf. Einerseits prägen wir die Wirtschaft, andererseits hat die Wirtschaftslage enorme Auswirkungen auf uns.

Die Lehrenden in den Schulen haben gegenwärtig nun die nicht allzu einfache Aufgabe, aktuelle wirtschafts- und gesellschaftsbezogene Fragestellungen im Unterricht aufzugreifen und die meist vorzufindende Komplexität in eine Vereinfachung – ohne Verzicht auf jegliches bedeutendes Wirtschaftsfachwissen - umzuwandeln. (vgl. DIENDORFER 2010, S. 3)

In die gleiche Kerbe schlägt Reinhold HEDTKE, der mit seinem Buch „*Ökonomische Denkweisen*“ darauf hinweisen will, ökonomische Phänomene und zugleich auch Probleme bewusst aus mehreren, unterschiedlichen Sichtweisen zu betrachten. (vgl. HEDTKE 2008, S. 5) Der moderne Wirtschaftskundeunterricht bedarf einer Multiperspektivität, erfordert ein freies, selbstständiges Denken und versucht die Wirtschaft als etwas nicht Selbstverständliches anzusehen. (vgl. HEDTKE 2008, S. 6) Wer diese Fähig- und Fertigkeiten besitzt, verfügt über eine höchst wertvolle Kompetenz, die es im Zuge eines „guten“ GWK-Unterrichts zu erwerben gibt. (vgl. HEDTKE 2008, S. 316)

Diese Vereinfachung des Wirtschaftsgeschehens ist jedoch einfacher gesagt als getan, denn die angesprochene Komplexität erfordert ein hohes Maß an Fachwissen, Interesse am Thema und vor allem eine hohe ökonomische Denkweise.

Wie W. SITTE in seinem Artikel zu Recht erörtert, ist die Wirtschaftserziehung in Österreichs Schulen als wichtiger Teil einer modernen Allgemeinbildung zu sehen, denn *„wenn Schule [...] für das Leben vorbereitet, dann muss sie die heranwachsende Generation zur mehrdimensionalen Wirtschaftswelt hinführen.“* (SITTE W. 2001, S. 545) Die Lehrerinnen und Lehrer sind daher aufgefordert in hohem Maße die Wirtschaftserziehung in den GWK-Unterricht einfließen zu lassen, um einerseits der Umsetzung des Lehrplans gerecht zu werden und andererseits die zentralen wirtschaftsgeographischen Themen behandeln zu können. Nach W. SITTE (2001) umfasst die Wirtschaftserziehung in den AHS drei zentrale, miteinander verflochtene Gegenstandsbereiche, nämlich die Konsumökonomie, Berufs- bzw. Arbeitsökonomie und die Gesellschaftsökonomie. (vgl. SITTE W. 2001, S. 546f)

Ohne einen Bezug zur Wirtschaft ist ein Geographie- und Wirtschaftskunde-Unterricht im Prinzip, wie ich vollster Überzeugung meine, nicht möglich. So wie auch das Politische aus dem Klassenzimmer nicht exkludiert werden kann. Ich persönlich kenne kein GWK-Lehrplanthema, wo eine Querverbindung zur Ökonomie und/oder zur Politik als unmöglich

erscheint. Es macht durchaus Sinn die ökonomisch-politische Komponente vielfach miteinzubeziehen.

Im Sinne einer Sensibilisierung und Vorbereitung der jungen Menschen auf ihre bevorstehenden Aufgaben innerhalb unserer Gesellschaft darf eine fundierte (Aus-)Bildung in ökonomischen und politischen Fragen keineswegs zu kurz kommen. Gemäß den Vorgaben des Unterrichtsministeriums ist es bekanntlich Aufgabe der Lehrenden die enge Verknüpfung der Aktionsbereiche „Raum“, „Gesellschaft“ und „Wirtschaft“ den Schülerinnen und Schülern sichtbar zu machen und dabei auch auf die politischen und ökonomischen Komponenten hinzuweisen, die in jeglichen Prozessen eine wichtige Rolle spielen. (vgl. BMUKK 2004)

Unterrichtsprinzip „Wirtschaftserziehung und VerbraucherInnenbildung“

Wie am Beginn der Arbeit beschrieben, wird die „Wirtschaftskompetenz“ als eine der drei zentralen fachspezifischen Komponenten im Lehrplan der AHS-Oberstufe explizit angeführt. (vgl. BMUKK 2004) Dies kann als weiterer Hinweis für die Bedeutung der Wirtschaft im Geographieunterricht gewertet werden.

Wirtschaftskompetenz (vgl. BMUKK 2004)

- Verständnis grundlegender Zusammenhänge in betriebs-, volks- und weltwirtschaftlichen Bereichen sowie Kenntnis gesamtwirtschaftlicher Gesetzmäßigkeiten, Strukturen und Probleme
- Wirtschaftspolitik als wesentlichen Bestandteil der Politik erkennen, ihre Modelle und deren reale Umsetzung in unterschiedlichen Systemen einschätzen können
- Erwerb grundlegender Kenntnisse und konkreter Einblicke in innerbetriebliches Geschehen
- Einsicht in den Wandel der Produktionsprozesse und Verständnis für Veränderungen der Arbeits- und Berufswelt unter dem Einfluss wachsender Technisierung und Globalisierung
- Interesse wecken für ein Erwerbsleben im selbständigen Bereich

Als wesentlich wichtiger, auch aus fächerübergreifender Perspektive betrachtet, ist gewiss das Unterrichtsprinzip „Wirtschaftserziehung und VerbraucherInnenbildung“ zu werten. Die Recherche zu diesem Unterrichtsprinzip erweist sich grundsätzlich als eher schwierig, denn einzig eine Seite des BM für Unterricht, Kunst und Kultur gibt spärlich Auskunft dazu. (vgl. BMUKK 2011b)

Anhand der kurzen Informationen darüber lässt sich feststellen, dass die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe dieses ökonomisch-dominierten Unterrichtsprinzips zu einem „selbständigen Urteil und sozialem Verständnis geführt“, „sowie befähigt werden sollen, am

Wirtschafts- und Kulturleben Österreichs, Europas und der Welt Anteil zu nehmen“.
(BMUKK 2011b)

Als wirtschaftliche Themen des Unterrichtsprinzips werden beispielsweise die Themen *„Geld und Währung“*, *„Anlageformen“*, *„Wirtschaftssysteme“*, *„Produktionsfaktoren“*, *„wirtschaftliche Verknüpfungen Österreich-EU-Weltwirtschaft“* und *„Globalisierung, ihre Auswirkungen auf die verschiedenen Gesellschaftsbereiche und die eigene Rolle dabei“*, genannt. Im Prinzip sind das meiner Meinung nach allesamt Themen des AHS-Lehrplans der Geographie- und Wirtschaftskunde.

Als zentrales Ziel der Wirtschaftserziehung kann das Erkennen und Beurteilen der Wirtschaftskenntnisse und Zusammenhänge bzw. Abhängigkeiten der globalen Wirtschaft genannt werden. (vgl. BMUKK 2011b)

Wichtig wäre dabei, als Ausgangspunkt für die Umsetzung des Prinzips an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen; wenn möglich soll auch ein Konnex zur Praxis hergestellt werden können, indem Expertinnen und Experten für den Unterricht eingeladen werden. (vgl. BMUKK 2011b)

Kompetenzorientierung als Ziel ökonomischer Bildung

Ähnlich wie bei der politischen Bildung und im Prinzip bei allen Unterrichtsfächern zielt auch das ökonomische Lernen auf den Kompetenzerwerb ab. Besonders in den letzten Jahren hat sich abgezeichnet, dass kompetenzorientierter Unterricht und mehr ökonomische Bildung in Österreichs Schulen von Seiten der Öffentlichkeit, allen voran der Wirtschaft, vehement gefordert werden.

Im Sinne einer Kompetenzorientierung im ökonomischen Unterricht fehlt es meiner Meinung nach jedoch an klaren gesetzlichen Vorgaben bzw. Anregungen, denn die kurze Erläuterung des BMUKK zum Unterrichtsprinzip *„Wirtschaftserziehung und VerbraucherInnenbildung“* erscheint mir persönlich als zu dürftig; vor allem, wenn sich die Inhalte im Endeffekt sowieso mit denen des AHS-Lehrplans decken, sind die Informationen und Anregungen zum Unterrichtsprinzip als eher bescheiden zu qualifizieren.

Eine interessante und konkretere Antwort zur Frage einer kompetenzorientierten ökonomischen Bildung geben unsere deutschen Nachbarn, die versuchen, die Kompetenzen im Ökonomieunterricht zu benennen. Die DEGÖB, die Deutsche Gesellschaft für ökonomische Bildung, hat zentrale Kompetenzbereiche für ökonomisches Lernen formuliert und diese auch graphisch dargestellt, wie in der nachfolgenden Abbildung zu sehen ist. (vgl. DEGÖB 2009)

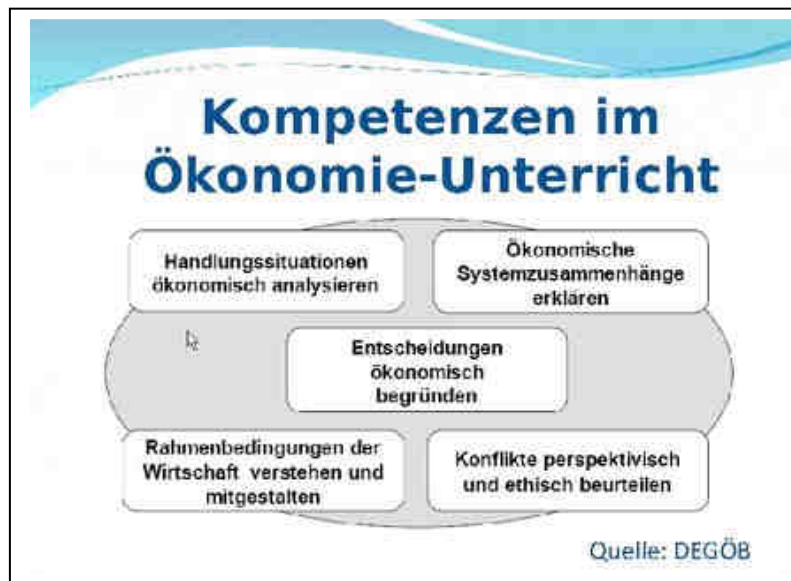


Abbildung 2: Kompetenzen im Ökonomie-Unterricht

Den Ansichten der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung zufolge können für den ökonomischen Bildungsbereich in einer gymnasialen Oberstufe fünf zentrale und zu fördernde Kompetenzbereiche angeführt werden: (vgl. DEGÖB 2009)

1. Entscheidungen ökonomisch begründen

Hierbei werden vielschichtige öffentliche und/oder private Entscheidungssituationen aus dem Blickwinkel der ökonomischen Verhaltenstheorie analysiert und Entscheidungen folglich begründet. (vgl. DEGÖB 2009)

2. Handlungssituationen ökonomisch analysieren

Im Sinne einer ökonomisch geprägten Analyse sollen Handlungssituationen unter Zugrundelegung differenzierter Menschenbilder beurteilt und dabei gesellschaftliche Schlüsselprobleme wie beispielsweise Umweltverschmutzung, Arbeitslosigkeit oder soziale Sicherung unter bestimmten Handlungsbedingungen untersucht werden. (vgl. DEGÖB 2009)

3. Ökonomische Systemzusammenhänge erklären

Mit dem Erwerb dieser Fähigkeit soll die Herausbildung ökonomischer Systeme und Zusammenhänge wirtschaftstheoretisch näher analysiert und erklärt werden können. (vgl. DEGÖB 2009)

4. Rahmenbedingungen der Wirtschaft verstehen und mitgestalten

Dabei sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit essentiellen ordnungspolitischen Grundsätzen der gegenwärtig modernen Gesellschaft kritisch auseinandersetzen, Probleme der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Realität untersuchen und im Sinne einer sozialen Verantwortung auch die persönliche Aufgabe einer Mitgestaltung wahrnehmen. (vgl. DEGÖB 2009)

5. Konflikte perspektivisch und ethisch beurteilen

Konflikte im wirtschaftlichen Handlungsfeld sollen hinsichtlich ihrer Formen, Wirksamkeit, Effizienz und Gerechtigkeit reflektiert beurteilt werden können und die Kompetenz einer Urteilsfähigkeit soll hierbei gestärkt werden. (vgl. DEGÖB 2009)

3.3 Schnittstelle Politik und Ökonomie

„Politisch-ökonomisches Lernen weist eine Vielzahl an gemeinsamen Inhaltsfeldern auf“, so Alfred GERM (2010), der in seinem Artikel über die Schnittstellen des ökonomischen und politischen Lernens berichtet. (GERM 2010, S. 56) Auch die Mehrzahl der Themen im Geographie- und Wirtschaftskunde-Unterricht lassen eine sehr enge Verknüpfung zwischen Politik und Ökonomie erkennen. Persönlich wage ich mich zu behaupten, dass bei allen wirtschaftlichen Themenkreisen ein Konnex zur Politik prinzipiell herstellbar ist. Meines Erachtens gibt es kein Wirtschaftsthema, das ganz ohne einen Verweis auf die politische Bildung auskommt. Das Wirtschaftsgeschehen sowie jegliche Wirtschaftsprozesse weisen zum Teil einen höchst politischen Charakter auf. Im Unterricht gilt es nun diesen vorerst zu erkennen, in der Folge aufzugreifen und zu analysieren.

Die gleiche Denkrichtung hinsichtlich eines engen Zusammenhangs zwischen Politik und Ökonomie schlägt auch Reinhold HEDTKE (2008) ein, der dabei erstens eine multiperspektivische Sichtweise auf ökonomische Phänomene und Probleme fordert und

zweitens besonders die enge Verflechtung der Wirtschaft zur Politik betont. (vgl. HEDTKE 2008, S. 5f) Dabei unterstreicht er mit aller Deutlichkeit die Zusammenhänge zwischen ökonomischen Prozessen und Institutionen mit kulturell-gesellschaftlichen Wertetraditionen. (vgl. HEDTKE 2008, S. 6) Mit seinem Buch macht HEDTKE der Leserin/dem Leser klar, *„wie eng „das Ökonomische“ und „das Politische“ miteinander verflochten sind und wie stark wirtschaftliche Strukturen und Prozesse politisch geprägt sind.“* (HEDTKE 2008, S. 7) Vielfach lässt sich bei genauerer multiperspektivischer Analyse erkennen, dass eine wirtschaftliche Entwicklung oft als Ergebnis von Politik angesehen werden kann. (vgl. HEDTKE 2008, S. 7) HEDTKE (2008) zufolge ist aber nicht nur das Ökonomische politisch zu sehen, sondern gelegentlich darf ebenso das Politische ökonomisch betrachtet werden. (vgl. HEDTKE 2008, S. 7)

Die Ökonomie ist demnach sowohl ökonomisch als auch politisch zu sehen. Die Kardinalfrage, die sich dabei stellt, ist, ob und wenn ja wie man nun zwischen politischer und ökonomischer Bildung unterscheiden kann. Konkret am Beispiel wirtschaftlicher Themenkreise des Faches GWK, wie beispielsweise dem Thema „Budget“, sollte man sich im Unterricht bei ausführlicher Analyse damit befassen, was nun das politische Bildende und das ökonomisch Bildende ist. So soll hinsichtlich des jeweiligen Wirtschaftsthemas in der Klasse sowohl das Politische, als auch das Ökonomische herausgearbeitet werden. Die Erkenntnis dessen kann zudem auch einen essentiellen Schritt zum weiteren Kompetenzerwerb darstellen. Dass eine solche Differenzierung zwischen politischer und ökonomischer Bildung aufgrund starker Ähnlichkeiten und verwandter Kompetenzerreichungszielen vielfach nicht einfach ist, erscheint als einleuchtend.

Abschließend sei vor der nachfolgenden Lehrbuchanalyse erwähnt, dass wirtschaftliche Bildungsinhalte im GWK-Unterricht unbedingt eine Querverbindung zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen wie beispielsweise der Politikwissenschaft, der Geschichte oder der Rechtswissenschaften bedingen, da eine rein ökonomische Denkweise für die Analyse wirtschaftlicher Probleme bei Weitem nicht ausreicht; so ist es auch nach dem Ökonomen Rudolf RICHTER, unbedingt von Nöten, eine ökonomische Analyse mit Einsichten anderer wissenschaftlicher Fachbereiche anzureichern. (vgl. HEDTKE 2008, S.

317) Demgemäß fordert HEDTKE (2008) unterschiedliche und vor allem integrative gesellschaftswissenschaftliche Denkweisen für die Ökonomie in der Schule.

Wie vielfach in den vorangegangenen Seiten beschrieben, darf im „Geographie und Wirtschaftskunde – Unterricht“ aber vor allem ein Bezug zu politischen Fragen nicht fehlen, denn so wie im Grunde zu jedem übergeordneten Thema ein Konnex zur Wirtschaft herstellbar ist, darf auch eine Bezugnahme zur Politik keineswegs fehlen.

4 Lehrbuchanalyse – ein Vergleich der Budgetkapitel der 7. Klasse AHS

Im Folgenden wird eine Lehrbuchanalyse, mit welcher vor allem ein Vergleich der Budgetkapitel der 7. Klasse nach ihrer Kompetenzorientierung und politisch bildenden Funktion stattfinden soll, durchgeführt.

Der Schulbuchvergleich anhand des Budgetkapitels der 7. Klasse soll zeigen, ob und wenn ja in wie fern die politisch bildende Funktion und die Kompetenzen durch die diversen Elemente des Schulbuchs angesprochen werden. An den einzelnen Schulbüchern soll dies konkret u.a. mittels einer Analyse der Arbeitsfragen nach ihrer Kompetenzorientierung, der Analyse der didaktischen und methodischen Elemente des jeweiligen Lehrbuchs oder der Frage nach dem politisch Bildenden im Lehrbuch herausgearbeitet werden. Ziel ist es, die Aufbereitungen des Budgetthemas zu vergleichen und (mögliche) Unterschiede zwischen den Büchern hinsichtlich der Kompetenzen im Zusammenhang mit den zentralen Bereichen Politik und Wirtschaft herauszuarbeiten.

4.1 Vorgehensweise der Lehrbuchanalyse

Im zweiten umfassenden Teil der vorliegenden Arbeit wird eine Analyse von insgesamt sechs Schulbüchern der 7. Klasse AHS durchgeführt. Für die Untersuchung sind folgende Lehrbücher ausgewählt worden: **Kompass 7/8, System Erde 7, RGW 7, klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7, GW kompetent 3 und Durchblick 7**

Als Anregung für die weitere Analysetätigkeit dient ein Schulbuchraster, also ein Vorschlag zur Beurteilung von GW-Schulbüchern, von Christian SITTE (2001), der in seinem Artikel über das GW-Schulbuch zu finden ist. (vgl. SITTE Ch. 2001, S. 467-470) Beispielsweise wird dabei als Vorschlag für die Bewertung von Lehrbüchern u.a. die Berücksichtigung des Unterrichtsprinzips „Politische Bildung“, das bekanntlich ein zentraler Themenbereich der Arbeit ist, genannt. (vgl. SITTE Ch. 2001, S. 467)

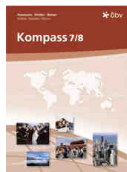
Aus den Vorschlägen und Ideen von Christian SITTE et al habe ich nun für den weiteren Verlauf der Arbeit meine eigenen Beurteilungskriterien im Hinblick auf das Seminararbeitsthema konstruiert.

Um u.a. die Frage der Kompetenzorientierung und der politisch bildenden Funktion am Beispiel des Budgetkapitels in den Schulbüchern der 7. Klasse AHS bestmöglich zu beantworten, sind folgende zentrale Fragestellungen für die Analyse der sechs unterschiedlichen Geographielehrbücher heranzuziehen:

- 1) Wie viele Seiten im Lehrbuch werden dem Thema „Budget“ gewidmet und wie ist es aufbereitet?
- 2) Welche didaktischen Elemente bzw. Materialien sind im Budgetkapitel enthalten?
- 3) Werden im Schulbuch Arbeitsfragen angeführt. Wenn ja, welche Kompetenzniveaus werden damit angesprochen?
- 4) Wie weit berücksichtigt das Budgetkapitel das Unterrichtsprinzip „Politische Bildung“?

Nach Bearbeitung und Analyse der sechs GWK-Schulbücher soll eine kurze Gegenüberstellung aller Lehrbücher im Hinblick auf die zuvor beschriebenen Forschungsfragen durchgeführt werden. Dabei sollen vor allem die wesentlichen Unterschiede zwischen den Schulbüchern bezüglich ihrer Kompetenzorientierung und politisch bildenden Funktion herausgearbeitet werden.

4.2 Kompass 7/8



In diesem GWK-Schulbuch umfasst das Thema „Budget“ insgesamt drei Seiten. Das Budgetthema mit dem Titel *Budget zwischen Nulldefizit und Verschuldung* ist auf den Seiten 100 bis 102 des Lehrbuches von Fassmann et al zu finden.

Die Thematik beginnt mit einem sehr deutlichen Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, in dem eingangs folgende Frage gestellt wird: *„Gehören Sie zu den Jugendlichen, die bereits am Samstag oder durch sonstige Tätigkeiten neben der Schule Geld verdienen? Sind Sie eher der sparsame Typ und legen Ihr Geld für die Zukunft an? Oder stellen Sie regelmäßig fest, dass am Ende ihres Geldes noch so viel Monat übrig ist? [...]“*

Die Autoren wollen den SchülerInnen damit verständlich machen, dass nicht nur jede einzelne Person, sondern auch der Staat Österreich seine Einnahmen und Ausgaben pflichtbewusst verwalten muss, wenngleich ein Staat andere Ziele als ein privater Haushalt oder ein Unternehmen verfolgt.

Weiters werden die vielfältigen Aufgaben eines Staates beschrieben und es wird versucht, bei den SchülerInnen ein Interesse für die Budgetpolitik zu wecken, in dem ihnen klar gemacht wird, dass auch SchülerInnen in hohem Maße vom öffentlichen Staatshaushalt betroffen sind.

Mit Hilfe eines Flussdiagramms und einer Tabelle sollen die SchülerInnen erkennen können, wie das Wechselspiel zwischen Einnahmen und Ausgaben funktioniert und wie die Budgetmittel verteilt werden können.

Ein zentrales Thema, das im Lehrbuch noch behandelt wird, ist der Aspekt der Staatsverschuldung und Budgetsanierung, der mit der Frage, ob eine weitere Staatsverschuldung nun als eine Belastung oder als eine Zukunftsinvestition zu sehen ist, in Angriff genommen wird. Abschließend sind im Buch interessante Fragestellungen und Anregungen zum Thema zu lesen, die beantwortet werden können.

Kompass 7/8: Thema "Budget"	
<u>Seiten</u>	<u>Elemente im Schulbuch</u>
3	Texte
	Diagramm
	Tabelle
	Arbeitsaufgaben
	Internetlinks

Wie zuvor beschrieben, wird im Lehrbuch das Thema „Budget“ auf drei Seiten komprimiert bearbeitet. Das Buch ist sehr übersichtlich gestaltet und bietet sehr interessante grundlegende Informationen zum Thema. Es enthält sehr viele kurze, aber prägnante Texte, die durchaus Helfen, sich den Inhalten des Themas zu nähern.

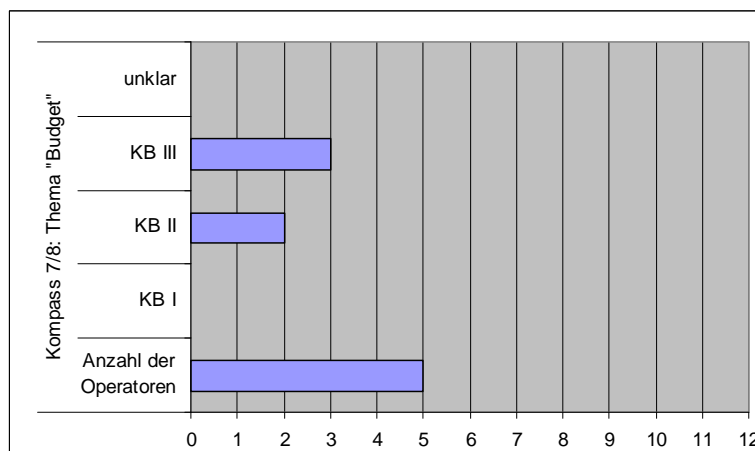
Als ein weiteres Element des Schulbuchs ist ein Flussdiagramm zu den Einnahmen und Ausgaben des Bundesbudgets zu nennen, das durchaus sehr nachvollziehbar gestaltet ist und den SchülerInnen grundlegende Kenntnisse zur Funktion des Staatshaushalts bietet. Neben

einem Diagramm gibt es eine Tabelle zu den Ausgaben des Budgets der Jahre 2005 bis 2008. Die Tabelle als Arbeitsmaterial dient der Erkenntnis, wofür der Staat die Budgetmittel ausgibt und zeigt auf für welche Bereiche der Staat sehr viel Geld aufwendet und für welche eher wenig. Mit dieser Tabelle können die SchülerInnen natürlich sehr gut, die machtpolitische Entscheidung des Staates erkennen und sind im Prinzip schon mitten in der politischen Bildung angelangt.

Welche Bereiche werden gefördert und welche nicht? Soll die Staatsverschuldung steigen und weiter investiert werden oder soll dem Mythos „Nulldefizit“ nachgeeifert werden? Diese und viele andere Fragen sind höchst politisch und höchst brisant. Aus dem Blickwinkel der Aktualität darf an der Tabelle Kritik geübt werden, und zwar insofern als sie nicht über die aktuellsten Zahlen verfügt. Aus diesem Grund wäre es im Unterricht sehr hilfreich, sich dem Internetmedium zu bedienen und auf der Homepage des Österreichischen Finanzministeriums (www.bmf.gv.at) nach neuesten Daten und Fakten zu recherchieren. Stichwort Internet sei angemerkt, dass das Schulbuch lobenswerterweise natürlich auch interessante Internetlinks auflistet.

Zu guter letzt finden sich im Schulbuch auch Fragen und Antworten zum Thema, die einerseits als eine kurze Zusammenfassung der Texte zu sehen sind, andererseits aber auch auf den Erwerb von zentralen Kompetenzen abzielen.

Die Suche nach Operatoren hat eine Anzahl von fünf Operatoren ergeben, davon können zwei dem Kompetenzbereich II und drei dem Kompetenzbereich III zugeordnet werden.



Operatoren im KB II		
<u>Operator</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Beispiel</u>
vergleichen	1	Vergleichen Sie die Entwicklung der Budgetausgaben von 2005 bis 2008 mit den aktuellsten Budgetzahlen.
erklären	1	Erklären Sie, wie ein Bundesbudget erstellt wird.

Operatoren im KB III		
<u>Operator</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Beispiel</u>
bewerten	1	Wie bewerten Sie diese Schwerpunktsetzung?
kommentieren	1	Kommentieren Sie in diesem Zusammenhang auch die Aussage " <i>Ein Budget ist in Zahlen gegossene Gesellschaftspolitik</i> ".
diskutieren	1	Diskutieren Sie Sinn und Unsinn eines Nulldefizits.

Das Lehrbuch „Kompass 6/7“ berücksichtigt meiner Meinung nach in hohem Maße das Unterrichtsprinzip „Politische Bildung“. Die inhaltliche Aufbereitung und die gut gewählten Fragestellungen am Ende des Kurzkapitels lassen es zu, mehr über die Aufgaben des Staates und der Regierung zu erfahren, ebenso sich eine eigene Meinung zu budgetpolitischen Fragen zu bilden; das Lehrbuch knüpft an die Lebenswelt der SchülerInnen an und man hat auch das Gefühl, dass es zum Teil auch die Bereitschaft zu verantwortungsbewusstem Handeln wecken kann. Die gestellte Frage, weitere Verschuldung oder Sparen kann auch Schülerinnen und Schüler natürlich befähigen in politischen Alternativen zu denken. Auch die Kontroversität, als zentrales Ziel politischer Bildung, nämlich dass kontrovers erörterte Problemstellungen in öffentlichen Diskursen gleichermaßen auch im Unterricht kontrovers erscheinen müssen, ist hier sicherlich auch gegeben. Jegliche Form von Indoktrination und Manipulation ist nicht gegeben. Der Förderung der politischen Urteils- und Entscheidungskompetenz als Kernauftrag politischer Bildung wird in diesem Buch durchaus auch nachgekommen. Im Grunde bin ich jedoch der Meinung, dass hier sehr viel mehr an politischer Bildung möglich ist, denn der Erwerb von politischer Methodenkompetenz und Handlungskompetenz bleibt in diesem Schulbuch sicherlich hintenan.

4.3 System Erde 7



Knapp fünf volle Seiten werden in diesem Schulbuch dem Budgetthema gewidmet. Mit dem Titel *Der Haushaltsplan im Großen – das Budget des Staates* wird die Thematik auf den Seiten 79 bis 83 behandelt.

Das Kapitel beginnt mit einer kurzen Beschreibung und Ausführungen zu den Zielen und Auswirkungen des Staatsbudgets. Dabei wird darauf hingewiesen, dass sich im Budget grundsätzlich die Ziele der jeweiligen Regierung wiederfinden.

Der Hauptteil des Kapitels ist in zwei Teile gegliedert: auf der einen Seite wird die Ausgabenseite des Budgets samt Diagrammen dargestellt, auf der anderen Seite findet sich eine Vorstellung der Einnahmenseite des Budgets samt Abbildungen. Jegliche Zahlen stammen aus dem Jahre 2008, sind daher nicht mehr gänzlich aktuell.

Auch in *System Erde 7* finden sich am Ende des Kapitels Arbeitsaufgaben. Ein Teil dieser Aufträge bezieht sich auf die in den vorangegangenen Seiten abgedruckten Darstellungen.

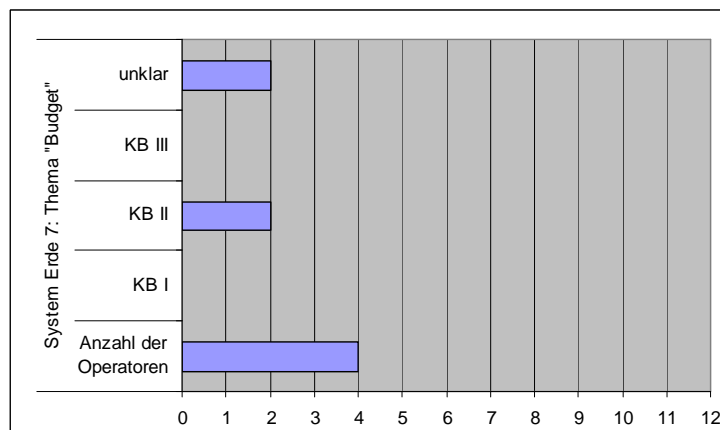
System Erde 7: Thema "Budget"	
<u>Seiten</u>	<u>Elemente im Schulbuch</u>
5	Texte
	Diagramme
	Tabellen
	Arbeitsaufgaben
	Internetlinks

Im Gegensatz zu Kompass 7/8 ist in diesem Schulbuch viel weniger Text zu finden und so sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert sich intensiv mit Grafiken und Diagrammen auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler können hier einen guten Überblick über die Ein- und Ausgabenverteilung des Staates bekommen und kommen dabei auch mit zahlreichen ökonomischen Fachbegriffen, wie zum Beispiel Transferzahlungen, Zinsendienst oder Beteiligungskäufe in Kontakt. Da Erklärungen dieser Fachtermini im Buch angeführt werden, stellen diese eher unbekanntes Bezeichnungen kein allzu großes Problem dar, sondern vielmehr wird eine Erweiterung des Wortschatzes der Schülerinnen und Schüler gefördert.

Das große Manko dieses Buches ist meines Erachtens gewiss die fehlende Aktualität; so ist es zwar löblich, dass so viele Abbildungen vorhanden sind, dennoch ist die mangelnde Veralterung desselben zu kritisieren. Natürlich werden Schulbücher auch immer wieder überarbeitet und die Schülerinnen und Schüler erhalten meist brandaktuelle Exemplare, jedoch besteht die Gefahr, dass trotz Neuauflagen veraltete Zahlen verwendet werden. Aus diesem Grund, würde ich persönlich bei Bearbeitung des Budgetthemas Schulbücher präferieren, die es schaffen, mit weniger Abbildungen von Budgetzahlen, das Thema gemäß den Vorgaben des Lehrplans und der Unterrichtsprinzipien schülerInnengerecht und kompakt darzustellen. Graphische Abbildungen sind sehr gut und sinnvoll, wenn sie jedoch nicht aktuell sind, meist wertlos. Aus diesem Grund bietet sich hier ergänzend zum Schulbuch sicherlich das Medium Internet an, das zu jeder Zeit aktuelle Zahlen aus dem Finanzministerium liefern kann.

Auch in diesem Schulbuch finden sich am Ende des Kapitels interessante Arbeitsaufgaben, die sich einerseits auf die graphischen Abbildungen beziehen, andererseits auch die Verwendung von anderen Materialien als dem Schulbuch unterstützen. Die Analyse der Kompetenzorientierung der Arbeitsaufträge hat mich auch hier wieder zur Suche nach Operatoren bewegt.

Die Untersuchung hat ergeben, dass die Arbeitsfragen vier Operatoren verwendet haben, wobei die Zuordnung zweier davon nicht eindeutig vorgenommen werden konnte. Weiters sei angemerkt, dass viele Fragen im Grunde überhaupt keine Operatoren enthalten und als so genannte „W-Fragen“ charakterisiert werden können.



Operatoren im KB II		
<u>Operator</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Beispiel</u>
beantworten	1	Beantworten Sie mithilfe der Balkendiagramme, die die Ausgaben- und Einnahmenseite des österreichischen Budgets auf unterschiedl. Weise zeigen.
vergleichen	1	Kontrollieren bzw. vergleichen Sie ihre Ergebnisse mit den offiziellen Zielsetzungen der jeweiligen Regierung

Unklare Operatoren		
<u>Operator</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Beispiel</u>
übernehmen	1	Übernehmen Sie ein Ministerium und führen Sie einige Argumente an, warum Sie mehr Finanzmittel brauchen
kontrollieren	1	Kontrollieren bzw. vergleichen Sie ihre Ergebnisse mit den offiziellen Zielsetzungen der jeweiligen Regierung

Anhand der Stellung der Arbeitsaufgaben kann auch in diesem Buch eine Berücksichtigung des Lehrplans und auch des Unterrichtsprinzips „Politische Bildung“ erkannt werden. Die Analyse der Arbeitsaufträge lässt meiner Meinung nach darauf schließen, dass die Bearbeitung derer durchaus zentrale Kompetenzen der politischen Bildung fördert. Beispielsweise sollen die Schülerinnen und Schüler aus der Verteilung der Ausgaben bzw. Einnahmen mögliche wirtschaftliche oder sozialpolitische Ziele der Regierung ableiten können, insofern sollen sie natürlich auch eindeutig das Politische dieser höchst brisanten Verteilungsentscheidung erkennen können.

Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, sich die Fähigkeit anzueignen, einerseits Konzepte und Ziele des Politischen zu verstehen und andererseits politische Entscheidungen eigenständig und kritisch zu beurteilen. Zentrale Kompetenzen wie die politische Urteilskompetenz und Handlungskompetenz sollen bewusst angeeignet werden.

Im Zuge der Beantwortung der Arbeitsaufgaben werden die Schülerinnen und Schüler zudem aufgefordert, an der Lösung von gesellschaftlichen Problemen mitzuwirken, in dem sie beispielsweise budgetäre Empfehlungen für die Senkung der Arbeitslosigkeit vorschlagen sollen. Wie auch schon im Lehrbuch zuvor, ist auch in diesem die Kontroversität vollends gegeben.

4.4 RGW 7



Auf insgesamt sechs Seiten (Seite 53 bis Seite 58) findet sich im Schulbuch „RGW 7“ das Budgetthema mit der Überschrift *Der Finanzhaushalt* wieder. Das Geographiebuch ist das einzige der untersuchten Schulbücher der 7. Klasse AHS, in dem sich der Budgetbegriff in der Kapitelüberschrift nicht wiederfindet, denn in allen anderen Büchern werden die Begriffe Budgetpolitik oder Budget allein angeführt. Ob Finanzhaushalt oder Budget, die Bedeutung bleibt trotzdem die gleiche.

Das Thema beginnt mit einer kurzen Definition des Begriffs „öffentlicher Haushalt“, es werden die Gebietskörperschaften Bund, Länder, Gemeinden angeführt und es wird auf die Steuerabgaben Bezug genommen. Danach widmet sich eine graphische Abbildung den Aufgaben eines öffentlichen Haushaltes, wobei zwischen der Allokations-, der Distributionsfunktion und der wirtschaftspolitischen Funktion differenziert wird.

Im zweiten Teil des Kapitels wird näher auf die Erstellung des Bundeshaushalts eingegangen. Danach folgen Texte samt Abbildungen zu den Einnahmen und Ausgaben des Bundes.

Ein zentrales Thema, das im Lehrbuch auch behandelt wird, ist der Aspekt des stark Politischen innerhalb der Budgeterstellung. Hier wird auf die bewusste Lenkung der Haushalte und Betriebe durch den Staat und seine Steuerpolitik Bezug genommen.

Abschließend wird im Buch noch auf die zentrale Bedeutung und Wichtigkeit von Steuern hingewiesen, und zwar mit dem Hinweis, dass es ohne Steuern nicht geht, *„denn Steuern sind der Preis für Leistungen, die sinnvollerweise nur die Gemeinschaft erbringen kann. Wenn wir keinen guten Preis zahlen, können wir auch keine gute Leistung erwarten.“* (HITZ 2007, S. 58) Eine wichtige Erkenntnis, die auch bei den Schülerinnen und Schülern ankommen sollte.

RGW 7: Thema "Budget"	
<u>Seiten</u>	<u>Elemente im Schulbuch</u>
6	Texte
	Diagramme
	Tabellen
	Karikaturen
	graphische Abbildungen
	Bilder
	Arbeitsaufgaben
	Internetlinks

Das Buch bietet eine Materialvielfalt und ist sehr schülerInnenorientiert gestaltet. Ähnlich wie die anderen untersuchten Schulbüchern arbeitet auch das „RGW 7“ mit zahlreichen Diagrammen, Tabellen und anderen graphischen Abbildungen. Ergänzend zu den anderen Lehrbüchern sind im „RGW 7“ auch zwei Zeichnungen abgebildet, die durchaus gewinnbringend für den Unterricht sein können. Denn auch das Arbeiten mit Bildern, wie dies in britischen Lehrbüchern oft der Fall ist, kann für den Unterricht sehr erfolgsträchtig sein.

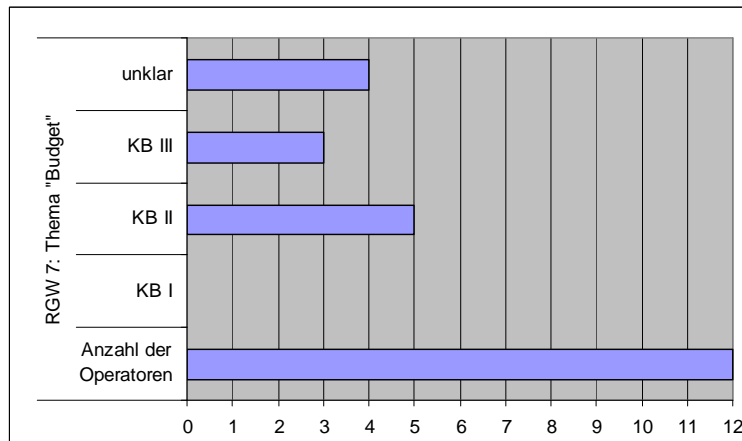
Problematisch empfinde ich auch hier wieder die graphischen Abbildungen und Tabellen, die unzeitgemäße und veraltete Zahlen liefern. Auch hier sollte ergänzend unbedingt das Internetmedium genutzt werden.

Im Allgemeinen beinhaltet dieses Schulbuch sehr viele Elemente, wie beispielsweise Tabellen, Diagramme, Karikaturen, Bilder, Arbeitsaufgaben, Internetlinks und natürlich auch Texte. Besonders das Flussdiagramm (Abb. 55.1), das ein Schema des Bundeshaushaltes darstellt, ist an dieser Stelle, ebenso wie die Abbildungen zur antizyklischen Konjunkturpolitik (Abb. 57.1) und zu den Steuern (Abb. 58.1) positiv hervorzuheben.

Was mir aber persönlich missfällt, sind die gewählten Bilder (Abb. 53.2 und 56.1), die im Prinzip nur rein illustrativ bzw. teilweise primitiv sind, und nicht in die Arbeitsaufträge miteinbezogen werden. Zudem steht beispielsweise auch noch oberhalb eines Bildes, was darunter zu erkennen sei. Es wäre sicherlich besser, wenn die Schülerinnen und Schüler selbst eine eigenständige Interpretation des Bildes tätigen könnten.

Diesmal sind nicht am Ende, sondern gleich neben den jeweiligen Unterkapiteln zum Thema Arbeitsaufgaben angeführt. Das hat natürlich den Vorteil, dass SchülerInnen zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge nicht immer vor- und zurückblättern müssen. Die Untersuchung nach ihrer Kompetenzorientierung weist darauf hin, dass die Fragen zwar vorwiegend auf eine reine Reproduktionsleistung, aber auch auf eine Transfer- und Reflexionsleistung gerichtet sind.

Die Suche nach Operatoren hat eine Anzahl von zwölf Operatoren ergeben, davon können fünf dem Kompetenzbereich II und drei dem Kompetenzbereich III zugeordnet und bei vier ist eine zweifelsfrei Zuordnung nicht möglich.



Operatoren im KB II		
<u>Operator</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Beispiel</u>
ordnen	1	Ordnen Sie folgende Beispiele den Funktionsbereichen des Budgets zu
erklären	2	Erklären Sie das Prinzip der Mehrwertsteuer und des Vorsteuerabzuges
erläutern	1	Erläutern Sie die Abb. 55.2 und die darin enthaltenen Budget-Begriff
berechnen	1	Berechnen Sie die theoretische Pro-Kopf-Verschuldung für jeden Österreicher für 2004

Operatoren im KB III		
<u>Operator</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Beispiel</u>
begründen	1	Begründen Sie Ihre Aussage
Stellung nehmen	1	Nehmen Sie zu folgenden zwei Aussagen Stellung
beurteilen	1	Wie beurteilen Sie die österreichische Abgabenquote im internat. Vergleich

Unklare Operatoren		
<u>Operator</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Beispiel</u>
skizzieren	1	Skizzieren Sie den Weg der Budgeterstellung in einer einfachen Darstellung
informieren	2	Informieren Sie sich über den aktuellsten Bundesvoranschlag
erkundigen	1	Erkundigen Sie sich nach den aktuell geltenden Tarifen der Mehrwertsteuer

Auch dieses Lehrbuch spricht mit seinen Inhalten durchaus das Politische an. Zweifelsohne eignet sich gerade dieses Thema sehr gut, zum Einbau des Unterrichtsprinzips „Politische Bildung“. Nach genauerer Durchsicht bin ich jedoch der Meinung, dass das Politische am Thema in diesem Lehrbuch nicht so gut hervorsteicht, wie beispielsweise in *Kompass 7/8*. Das Thema ist zwar inhaltlich sehr gut aufgearbeitet und bietet den Schülerinnen und Schülern sehr viele Inputs, auch durch die zahlreichen Elemente bzw. Materialien im Schulbuch, jedoch

könnte das politische Lernen durchaus stärker forciert werden, beispielsweise durch das stärkere Einfließen lassen kontroverser Auffassungen in die Budget(verteilungs)frage; auch Machtstrukturen in der Gesellschaft könnten für die SchülerInnen klarer dargestellt werden. Budgetprobleme könnten meiner Meinung nach im Unterricht noch viel stärker ausdiskutiert werden, als dies das Buch vorgibt. Nichts desto trotz bietet dieses Lehrbuch eine gute Grundlage, um das Politische im Unterricht ausführlich entfalten zu lassen. Vielfach liegt es dann an der Lehrperson, das Thema „politisch“ aufzuziehen.

Alles in allem bietet dieses Buch inhaltlich sehr viel Input, ist gut strukturiert und verfügt über zahlreiche Elemente, die Grundlage für einen interessanten Unterricht sein könnten. Auch in diesem Lehrbuch werden Arbeitsfragen, die vor allem die Kompetenzbereiche II und III ansprechen, angeführt. Die politisch bildende Funktion wird zwar berücksichtigt, jedoch könnte das Politische noch viel stärker herausgearbeitet werden.



4.5 klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7

Von Seite 83 bis 88 wird das Thema „Budget“ im Schulbuch *klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7* behandelt.

Beginnend mit einem kurzen einführenden Text wird auf die staatliche Aufgabe der Erstellung eines Haushaltsplans und den damit verbundenen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Zielen eingegangen. Mit Hilfe zweier Abbildungen wird dies graphisch verdeutlicht.

Auf der nächsten Seite finden sich Zahlen über das österreichische Budget 2009-2010, trotz Aktualität des Buches sind die Zahlen auch hier veraltet und ein Verweis auf die Homepage des Finanzministeriums wäre wünschenswert, um neue Zahlen zu akquirieren. Trotzdem geben die Zahlen und Fakten einen guten Überblick über die Staatsausgaben und zwar gegliedert nach Aufgabenbereichen.

Danach folgen im Lehrbuch interessante Teilbereiche zur Finanzierung des Bundesbudgets, wobei auf die Ausgaben und Einnahmen des Staates, die Steuerpolitik, die Einkommenssteuertarife und die Verteilung der Steuermittel eingegangen wird. Auch hier stützen sich die Herausgeber des Buches auf mehrere ausgesprochen hilfreiche Diagramme, wo beispielsweise die Steuerstruktur Österreichs im Vergleich zu anderen OECD-Ländern oder die Zusammensetzung der Steuereinnahmen anschaulich dargestellt werden.

Hierbei sei angemerkt, dass die graphischen Abbildungen bis dato die anschaulichsten aller untersuchten Bücher waren und auch die gebrachten Inhalte sich teilweise nicht mit den anderen Schulbüchern deckten. Besonders die Gestaltung und Struktur des Buches kann als gut gewählt und äußerst innovativ bezeichnet werden. Neben den tollen Grafiken, findet sich auch ein Zitat aus „Die Presse“ und „Ö1 Abendjournal“. Als Hilfestellung für die Schülerinnen und Schüler dient ein Bereich, der als Lexikon bezeichnet wird; dort werden schwierige, unklare Begriffe, auf altersadäquate Weise definiert.

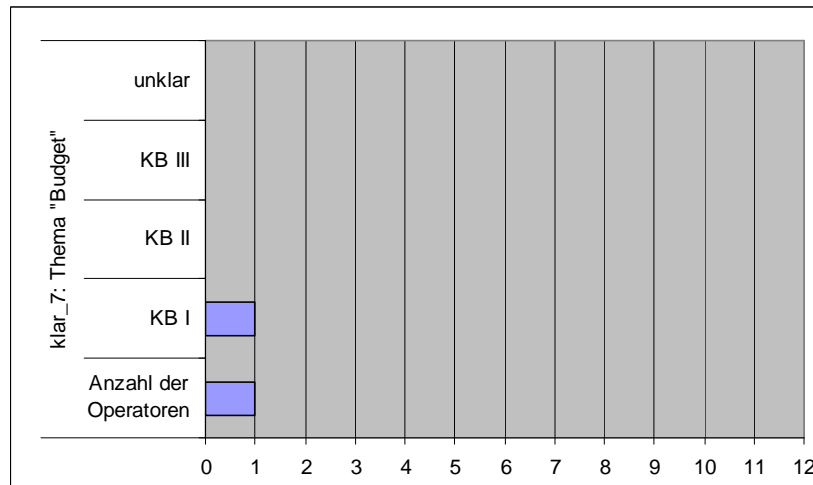
Am Ende des Kapitels wird leider nur eine Arbeitsaufgabe gestellt; gerade darin sehe ich sehr wohl ein großes Manko des Buches. Denn das Vorhandensein lediglich eines Arbeitsauftrages kann als sehr spärlich qualifiziert und im Endeffekt kann hier von einer Kompetenzorientierung im Schulbuch keineswegs gesprochen werden. Vielmehr liegt es an der Lehrperson anhand der sehr tollen inhaltlich-methodischen Aufbereitung des Buches operatives Lernen zu ermöglichen.

klar_7: Thema "Budget"	
<u>Seiten</u>	<u>Elemente im Schulbuch</u>
6	Texte
	Diagramme
	Tabellen
	Zeitungsausschnitte
	graphische Abbildungen
	Zusatz "Lexikon"
	1 Arbeitsaufgabe (!)
	Internetlinks

Kurz zusammenfassend sei nochmals erwähnt, dass das Schulbuch dem Thema knapp sechs Seiten zur Verfügung stellt. Es finden sich sehr viele höchst interessante Elemente bzw. Materialien im Schulbuch wieder, wie beispielsweise mehrere Tabellen, Diagramme,

Grafiken, Internetlinks und Zeitungsausschnitte. Wie zuvor angemerkt, wird den Schülerinnen und Schülern am Ende des Themas nur eine Arbeitsaufgabe gestellt – noch dazu ist leider nur eine Reproduktionsleistung (Kompetenzbereich I) gefragt.

Die Suche nach Operatoren erübrigt sich in diesem Buch also vollkommen, der Vollständigkeit halber wird aber auch zu diesem Buch eine Grafik und eine Tabelle beigelegt. Wie eben angeführt, hat die Untersuchung eine Anzahl von einem Operator aus dem KB I ergeben.



Operator im KB I		
Operator	Anzahl	Beispiel
nennen	1	Nenne kommunale Aufgaben, die von Städten für umliegende Gemeinde übernommen werden

Betreffend die Berücksichtigung des Unterrichtsprinzips „Politische Bildung“ kann hinsichtlich des Schulbuchs *klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7* die selbe Aussage, wie bei „RGW 7“ getroffen werden; die Inhalte decken sich durchaus mit den Vorgaben des Unterrichtsprinzips und bieten eine grundlegende Basis für den Unterricht und auch dafür um auf das „Politische“ am Thema eingehen zu können.

Dem ist gegenüberzustellen, dass das Thema im Grunde per se als äußerst politisch zu bezeichnen ist und die Inhalte von vornherein politisch behaftet sind, demzufolge stellt sich für mich die Frage, ob der Autor dieses Buches überhaupt die Prinzipien der „Politischen Bildung“ verfolgt. Die Beantwortung dieser Frage gestaltet sich jedoch nicht als einfach. Auf

jeden Fall fehlt meines Erachtens die Kompetenzorientierung, und zwar insofern als die Kompetenzen, auch betreffend der politisch bildenden Funktion, nicht gefördert werden. Es fehlt an klaren Aufgabenstellungen und an Operatoren auch aus den Kompetenzbereichen II und III, um auch auf die Kompetenzforderung des Unterrichtsministeriums eingehen zu können.

Infolgedessen wage ich mich zu behaupten, dass das politisch Bildende durchaus in den Inhalten des Themas zu finden sind, die Kompetenzorientierung und vor allem die Förderung der politisch bildenden Funktion durch das Schulbuch aber eher nicht gestärkt werden.

Ein guter Lehrer aber, wie ich meine, könnte mit interessanten kompetenzfördernden Fragestellungen das inhaltlich sehr tolle und exzellent strukturierte Schulbuch erweitern und das Budgetthema fachdidaktisch exzellent aufbereiten, damit der Unterricht sowohl für die SchülerInnen als auch für den Lehrer ein toller Erfolg wird.



4.6 GW kompetent 3

Auf insgesamt fünf Seiten wird das Thema „Budget“ in diesem Schulbuch behandelt. Im Gegensatz zu den zuvor untersuchten Lehrbüchern weist *GW kompetent 3* schon im Titel des Kapitels mit der Bezeichnung *Budgetpolitik – ein wesentlicher Bereich der Wirtschafts- und Sozialpolitik* auf das Politische am Thema hin. Das Geographiebuch weist also bereits im Titel auf die politische Funktion hin.

Direkt am Beginn des Kapitels findet sich zudem auch eine zentrale Leitlinie der modernen politischen Bildung wieder. Denn die Autoren dieses Buches weisen mit ihren einleitenden Worten gleich auf den wichtigen Grundsatz der Kontroversität für die politische Bildung in Schulen hin und stellen somit eine kontroverse Auffassung vor: *„Die Kontroverse zwischen Keynesianern und Monetaristen beherrscht die wirtschaftspolitische Diskussion bis heute. Welche Rolle die Politik in einem marktwirtschaftlich organisierten Wirtschaftssystem spielen soll, gehört zu den zweifellos am meisten diskutierten Themen der Volkswirtschaftslehre.“* (KLAPPACHER/LIEB 2006, S. 49)

Nach der inhaltlichen Beschreibung des gegenwärtigen Konflikts zwischen den Keynesianern und Neoklassikern folgt eine nähere Darstellung der Aufgaben des Staates, wobei die Allokationsfunktion, die Distributionsfunktion und die Stabilisierungsfunktion vorgestellt werden.

Folgende weitere Subthemen können dem Verlauf nach genannt werden: Wirtschaftskreislauf, Steuern, Budgetvoranschlag, Staatsschulen, Konvergenzkriterien und Budgetkonsolidierung.

GW kompetent 3: Thema "Budget"	
<u>Seiten</u>	<u>Elemente im Schulbuch</u>
5	Texte
	graphische Abbildungen
	Tabellen
	Arbeitsaufgaben

Im Gegensatz zu anderen untersuchten Lehrbüchern der 7. Klasse AHS bietet dieses Buch durchaus viele interessante Inhalte, die sonst eher nur untergeordnet dargestellt wurden. Beispielsweise kann der Einbau der Kontroverse zwischen Keynesianern und Neoklassikern durchaus als positiv hervorgehoben werden, da damit das Politische hier eindeutiger hervorkommt.

Wie die Tabelle oben zeigt, werden eher weniger Elemente verwendet. Der Bearbeitung des Themas würde sicherlich ein Einsatz von Diagrammen, wie dies in anderen Schulbüchern der 7. Klasse schon der Fall war, zum Vorteil gereichen. Weiters fehlt es meines Erachtens an Internetlinks, eventuell Zeitungsausschnitten und dem Einbau von Methoden, wie z.B. Spielen, Gruppenpuzzles, auch die Förderung weiterer Kompetenzen wäre sehr wichtig. Diesbezüglich sei jedoch erwähnt, dass der Einbau von didaktisch interessanten Arbeitsmethoden, die eventuell im Zuge der Bearbeitung möglicher Arbeitsfragen durchgeführt werden könnten, in nahezu allen Schulbüchern zu Wünschen übrig lässt und teils vollkommen fehlt.

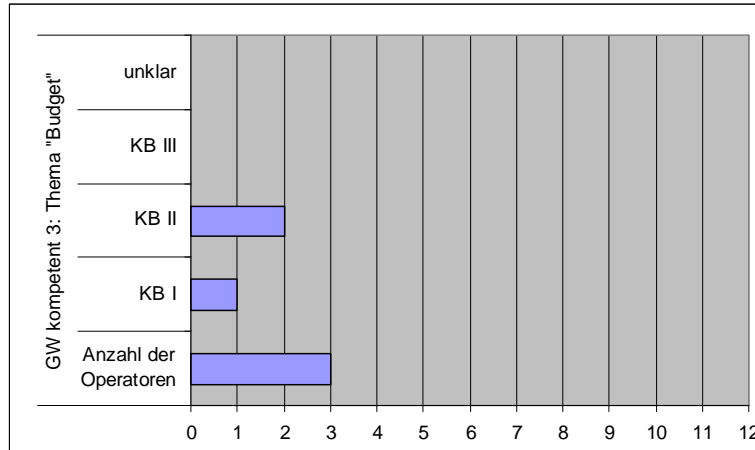
Als sehr innovativ würde ich die Darstellungen hinsichtlich des Wirtschaftskreislaufes (Abb. 50.1) bezeichnen, da hier sehr gut die Zusammenhänge zwischen Staat, Haushalt, Unternehmen und „Ausland“ erkennbar sind. Wichtig ist für mich dabei, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen sollten, dass der Aspekt „Ausland“ im Wirtschaftsgefüge

immer bedeutender wird, weil beispielsweise von der EU immer mehr Regeln vorgegeben werden, an denen sich der Staat Österreich sowie alle Haushalte und Unternehmen zu halten haben. Demzufolge kann durchaus von einem immer stärker zunehmenden Kompetenzverlust Österreichs an die Europäische Union gesprochen werden. Bekritteln muss hier meiner Meinung nach nur die Bezeichnung „Ausland“; dies ist im Sinne eines „gemeinsamen Europas“ vollkommen in Frage zu stellen. Mir ist durchaus bewusst, dass der Begriff zwar nicht allein die europäische Union umfasst, jedoch empfinde ich die Begrifflichkeit „Ausland“ als austauschbar.

Kritisieren möchte ich ebenso die Tabelle zu den Kennzahlen der Budgetentwicklung von 1995 bis 2005 in Abb. 53.1. Meiner Meinung nach ist die Tabelle undurchdacht in das Lehrbuch kopiert worden, denn erstens ist die Tabelle vollkommen unübersichtlich und zweitens für die SchülerInnen zudem auch schwer verständlich, da eine halbseitige Abbildung von reinen Zahlen schnell zur Verwirrung und Unordnung führen kann. Anhand dieser Darstellung der Budgetentwicklung lässt sich im Grunde nur schwer erahnen, in welche Richtung und welche Tendenz sich das Budget im Laufe der Zeit entwickelt hat. Es wäre wesentlich interessanter, anstatt der tabellarischen Übersicht ein Diagramm zu gestalten, denn vielfach bleibt eine bildliche Darstellung länger in den Köpfen verankert und führt zu einem leichteren und flotteren Verständnis der Zahlen.

Nicht am Ende, sondern rechts unten einer Seite sind manchmal Arbeitsaufgaben angeführt. Das hat natürlich den Vorteil, dass SchülerInnen zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge nicht immer vor- und zurückblättern müssen.

Im Allgemeinen sei hierbei erwähnt, dass nur sehr wenige Arbeitsfragen gestellt werden und dementsprechend die Anzahl der Operatoren gering ist. Die Suche nach Operatoren hat eine Anzahl von drei Operatoren ergeben, davon kann ein Operator dem Kompetenzbereich I und zwei Operatoren dem Kompetenzbereich II zugeordnet werden.



Operator im KB I		
Operator	Anzahl	Beispiel
nennen	1	Nenne je ein Beispiel für Allokations-, Distributions- und Stabilisierungsfunktion!

Operatoren im KB II		
Operator	Anzahl	Beispiel
erklären	1	Erkläre mithilfe der Grafik den Wirtschaftskreislauf!
analysieren	1	Analysiere die Tabelle

Wie am Beginn der Analyse des Schulbuchs *GW kompetent 3* beschrieben, wird das Unterrichtsprinzip „Politische Bildung“ durchaus berücksichtigt. Die kontroverse Darstellung des budgetpolitischen Themas, der explizite Verweis auf den politischen Faktor mit der Bezeichnung des Titels *Budgetpolitik – ein wesentlicher Bereich der Wirtschafts- und Sozialpolitik* oder aber auch der Versuch der Förderung einer politischen Urteilskompetenz mit der an die SchülerInnen gerichteten Frage „*Wie stehst du zu dieser Form der Budgetpolitik? Handelt es sich hierbei um eine Angebots- oder Nachfragepolitik?*“ sind nur einige Beispiele und Argumente dafür.

Die Schülerinnen und Schüler können anhand der Darstellung des Themas sicherlich sehr gut das Politische herauslesen, jedoch mangelt es meiner Meinung nach an der Kompetenzorientierung als Ziel politischer Bildung. Wie wir wissen, ist nicht der Erwerb von Wissen entscheidend, sondern die Befähigung zum politischen Denken und Handeln steht im Mittelpunkt. In geringem Maße wird zwar versucht, die politischen Kompetenzen zu fördern, doch die Operatorenanalyse zeigt sehr deutlich, dass die Kompetenzorientierung dennoch

weitgehend fehlt. Vor allem der Kompetenzbereich III, die Reflexion und Problemlösung fordert, fehlt komplett. Für mich lässt sich daraus schließen, dass durch das Schulbuch zwar ein politisches Wissen gefördert und gefordert wird, eine Ausrichtung auf den Erwerb von Kompetenzen ist im Großen und Ganzen jedoch nicht gegeben.



4.7 Durchblick 7

Im GWK-Lehrbuch *Durchblick 7* sind vier Seiten dem Thema „*Wirtschaftspolitik konkret: Budgetpolitik*“ gewidmet. Wie schon im Schulbuch *GW kompetent 3* lässt sich auch hier mit dem Titel „Budgetpolitik“ die politische Brisanz des Themas erahnen und das Politische, das im Thema selbst drin steckt, feststellen.

Im Allgemeinen bieten die vier Seiten den SchülerInnen im Vergleich zu den anderen Schulbüchern einerseits inhaltlich und andererseits methodisch sehr viel. Als sehr gut empfinde ich dabei besonders den Einstieg ins Thema, wo die Frage „*Warum sollen wir uns mit dem Budget beschäftigen?*“ an die Schülerinnen und Schüler gerichtet wird.

Die Beantwortungen der Fragestellung durch die Autoren des Lehrbuchs bringt den Lernenden die Wichtigkeit des Budgetthemas und die wirtschaftspolitische Brisanz des Themas wieder. Mit diesem gut durchdachten Einstieg schaffen es die Autoren, wie ich meine, zudem auch die Schülerinnen- und Schülerinteressen am Thema zu wecken.

Inhaltlich werden anschließend noch folgende wichtige Subthemen angesprochen: der Budgetkreislauf, die Budgeteinnahmen und – ausgaben, die Funktionen eines Budgets, die Budgeterstellung vor dem Hintergrund der internationalen Konjunktur und der Mythos vom Nulldefizit.

Durchblick 7: Thema "Budget"	
<u>Seiten</u>	<u>Elemente im Schulbuch</u>
4	Texte
	graphische Abbildungen
	Tabellen
	Karikatur
	wissenschaftliche Berichte
	Zusatz "Lexikon"
	Arbeitsaufgaben
	Internetlinks

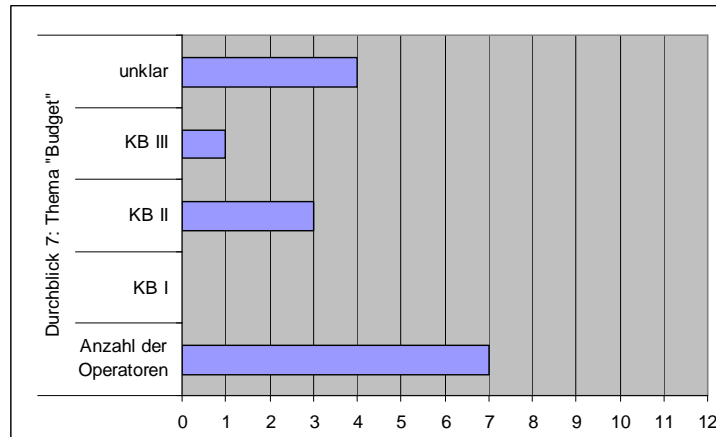
Die Analyse von *Durchblick 7* hat weiters ergeben, dass das Lehrbuch sehr viele methodisch-didaktische Elemente bietet. Es beinhaltet, wie die Tabelle oberhalb zeigt, sehr viele unterschiedliche Arbeitsmaterialien. Neben den vielen Textstellen, die klarerweise im Mittelpunkt stehen, tragen auch viele graphische Darstellungen und Tabellen zum besseren Verständnis der Inhalte bei. Eine Grafik (M4, S. 74)) veranschaulicht beispielsweise eindrucksvoll den Budgetkreislauf.

Zudem bietet das Buch auch vier Tabellen, welche die Verteilung der Budgetmittel, die Steuereinnahmen, Wirtschaftsprognosen der WIFO und Budget-Eckdaten darstellen. Man bekommt hierbei einen guten Überblick, wie u.a. die Budgetmittel verteilt werden und wie die wirtschaftliche Lage in Österreich derzeit aussieht. Leider ist hier wiederum die fehlende Aktualität als Manko zu erwähnen, denn vor allem bei wirtschaftlichen Daten kann innerhalb einiger Monate sehr viel geschehen und sich ein vollkommen anderes Ergebnis auf tun.

Aus wissenschaftlicher Perspektive können auch die im Buch enthaltenen Fachbeiträge von staatlichen Institutionen und Wirtschaftsunternehmen positiv hervorgehoben werden. Meiner Meinung nach steigern diese kurzen fachwissenschaftlichen Artikel durchaus die Qualität des Lehrbuchs und bieten den Schülerinnen und Schülern interessante Lesebeiträge auf wissenschaftlich höherem Niveau, was natürlich im Sinne eines Kompetenzerwerbs durchaus als sehr fortschrittlich und begrüßenswert zu qualifizieren ist.

Neben Grafiken, Tabellen und wissenschaftlichen Fachartikeln sind als weitere Elemente eine Karikatur, Fachdefinitionen von schwierigen ökonomischen Begriffen im Sinne eines Lexikons, Internetlinks und zahlreiche höchst divergierende Arbeitsaufträge zu nennen.

Die Analyse der Arbeitsaufgaben, die am Ende jeder Seite abgebildet sind, hat folgendes Bild hinsichtlich ihrer Kompetenzorientierung ergeben: Insgesamt sind drei Operatoren dem Kompetenzbereich II, ein Operator dem Kompetenzbereich III zuzuordnen; bei vier Operatoren kann eine klare Zuordnung nicht vorgenommen werden.



<u>Operatoren im KB II</u>		
<u>Operator</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Beispiel</u>
erklären	2	Erklären Sie den Ausspruch: "Ein Budget ist die in Zahlen gegossene Gesellschaftspolitik".
analysieren	1	[...] analysieren sie die Veränderungen zu den Budgets der vorhergehenden Jahre.

<u>Operator im KB III</u>		
<u>Operator</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Beispiel</u>
Stellung nehmen	1	Nehmen Sie Stellung zu der folgenden Aussage.

<u>Unklare Operatoren</u>		
<u>Operator</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Beispiel</u>
errechnen	1	Errechnen Sie den Prozentsatz der verschiedenen Steuerarten und Abgaben an den Gesamtsteuereinnahmen und veranschaulichen Sie diese Unterschiede mit Hilfe eines Kreisdiagramms.
veranschaulichen	1	Errechnen Sie den Prozentsatz der verschiedenen Steuerarten und Abgaben an den Gesamtsteuereinnahmen und veranschaulichen Sie diese Unterschiede mit Hilfe eines Kreisdiagramms.
anfertigen	1	Fertigen Sie eine kurze schriftliche Zusammenfassung über die Struktur und die Probleme des österreichischen Bundesbudgets an.
untersuchen	1	Untersuchen Sie die Diskussion über das Nulldefizit nach den in M1 (S. 74) dargelegten Kriterien.

Die politisch bildende Funktion lässt sich anhand des Budget(politik)kapitels des Schulbuchs *Durchblick 7* eindeutig erkennen. Wie zuvor angemerkt, weist schon der gewählte Titel „Wirtschaftspolitik konkret: Budgetpolitik“ in eindeutiger Manier auf den politisch wichtigen Stellenwert dieses Themas hin. Bei näherer Durchsicht des Inhalts bekommt man sofort den Eindruck, dass es sich bei diesem Themenbereich um ein politisch höchst konfliktreiches und kontroverses Thema handelt. Gemäß den Vorgaben des Unterrichtsprinzips „Politische Bildung“ werden im Buch kontroverse Meinungen und abweichende Stellungnahmen vorgestellt. Nicht nur dem Kontroversitätsgebot, in Anlehnung an den Beutelsbacher Konsens, wurde Rechnung getragen, sondern auch die Interessenorientierung, ein weiterer Grundsatz der politischen Bildung, wurde durch die Einbindung der SchülerInnen ins Thema in Form der einleitenden Fragestellung „Warum sollen wir uns mit dem Budget beschäftigen?“ gefördert.

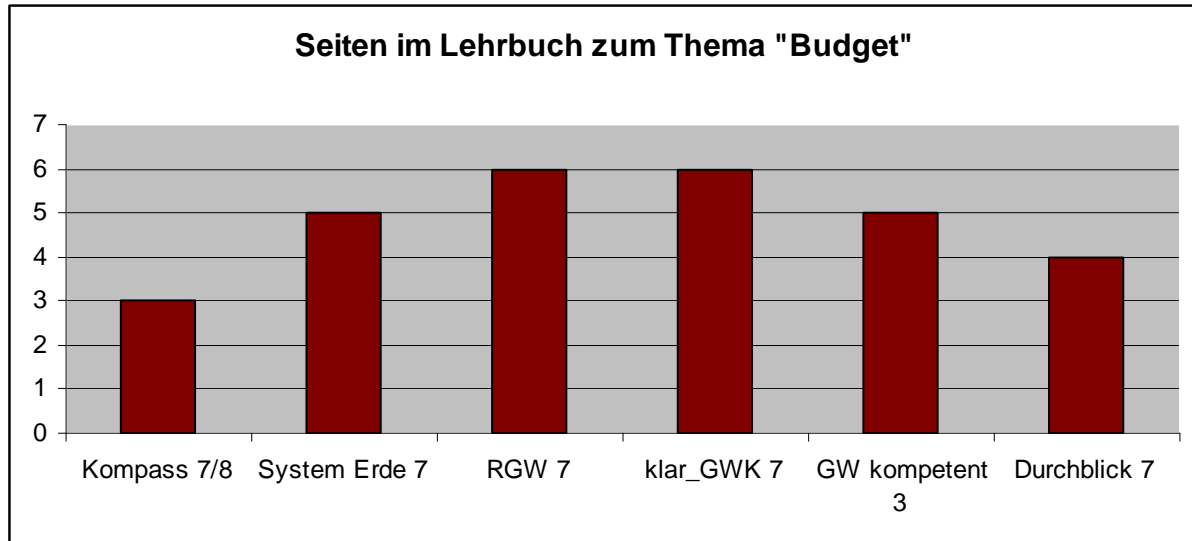
Mit Hilfe der Arbeitsfragen versuchten die Autoren zudem auch das Ziel einer kompetenzorientierten ökonomischen und politischen Bildung zu berücksichtigen. Zum Teil ist es gelungen, da einige Fragen auf die bewusste Förderung von Kompetenzen abzielten, zum Teil sind die Fragestellungen verbesserungs- und erweiterungswürdig. Die Fragen sind allesamt gut gewählt und durchaus verwendbar, jedoch bedarf es meiner Meinung nach einer stärkeren Zentrierung in Richtung einer klaren Struktur und Förderung aller Anforderungsbereiche. Das operative Lernen ist mit Hilfe von *Durchblick 7* auch nur bedingt möglich.

Trotz allem gehört dieses Lehrbuch, im Vergleich zu anderen, sicherlich zu den besser aufgearbeiteten, wenngleich es meiner Meinung nach in manchen Bereichen verbesserungswürdig ist. Ein Arbeiten mit diesem Schulbuch könnte ich mir dennoch gut vorstellen, einzig die Arbeitsaufträge würde ich anders formulieren.

4.8 Zusammenfassung der Analyse und des Vergleiches der Schulbücher

Die Untersuchung der GWK-Schulbücher für die 7. Klasse AHS hat gezeigt, dass die Lehrbücher auf unterschiedliche Art erstellt wurden. Jedes Schulbuch hat seine gewissen Vor- und Nachteile und als Lehrperson gilt es sorgfältig abzuwiegen, welches Geographie- und Wirtschaftskundebuch zur Verwendung kommen soll.

Durch die Analyse konnten, wie schon oben angemerkt, sehr gut die Unterschiede in den Bereichen Inhalt, Methodik, Didaktik, Struktur, Kompetenzorientierung und politisch bildende Funktion herausgearbeitet werden. Im Folgenden wird hinsichtlich der genannten Bereiche ein Vergleich zwischen den Schulbüchern gezogen.



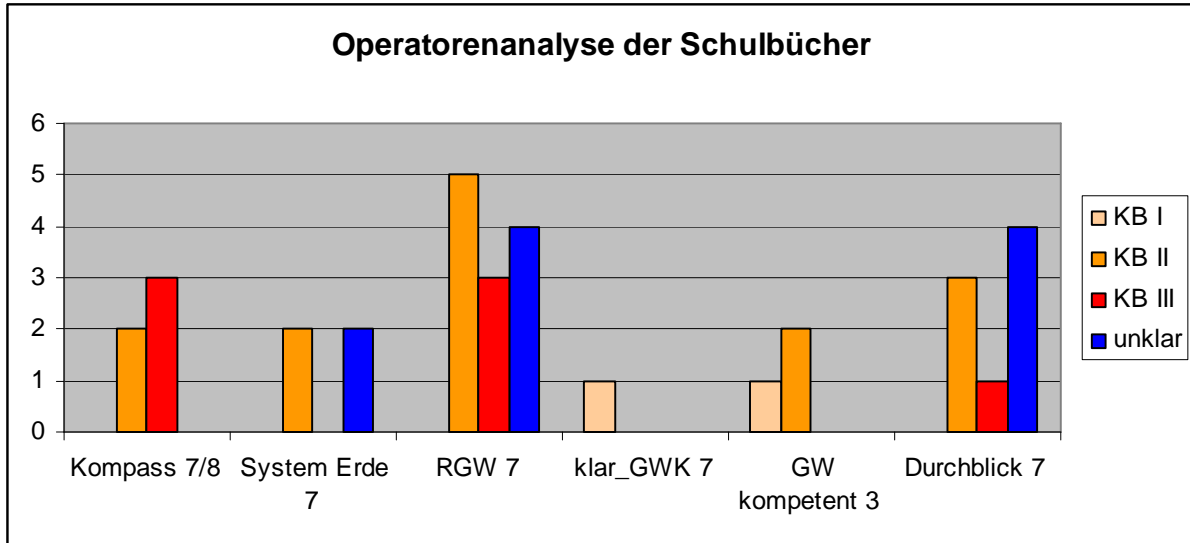
Dem Rahmenthema „Budget“ widmen die Schulbuchautorinnen und Schulbuchautoren zwischen drei und sechs Seiten. Nur drei Seiten sind im Lehrbuch *Kompass 7/8* über das Budget zu lesen, dagegen wird in den Büchern *RGW7* und *klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7* auf doppelt so vielen Seiten aufgearbeitet. Die Seitenanzahl hat zwar nicht immer Auswirkungen auf die Qualität des Schulbuchs, dennoch hat die Analyse gezeigt, dass in den Lehrbüchern, in welchen die Thematik umfassender aufgearbeitet wird, den Schülerinnen und Schülern viel differenziertere Arbeitselemente und Arbeitsaufträge zur Verfügung gestellt werden. Man kann zwar die Seitenanzahl nicht als direkten Maßstab für ein gutes Schulbuch heranziehen, betreffend mögliche Arbeitsmethoden und Arbeitsmaterialien lassen sich jedoch sehr wohl Rückschlüsse hinsichtlich eines besseren Schulbuchs ziehen. Generalisieren darf man dies natürlich nicht.

Elemente im Schulbuch						
	Kompass 7/8	System Erde 7	RGW 7	klar_GWK 7	GW kompetent 3	Durchblick 7
Texte	JA	JA	JA	JA	JA	JA
Tabelle[n]	JA	JA	JA	JA	JA	JA
Diagramm[e]	JA	JA	JA	JA	~	~
Arbeitsaufgaben	JA	JA	JA	JA	JA	JA
Internetlinks	JA	JA	JA	JA	~	JA
Karikatur[en]	~	~	JA	~	~	JA
graph. Abbildung[en]	~	~	JA	JA	JA	JA
Bilder	~	~	JA	~	~	~
Zeitungsartikel	~	~	~	JA	~	~
Zusatz "Lexikon"	~	~	~	JA	~	JA
wissenschaftl. Berichte	~	~	~	~	~	JA

Wie die Vergleichstabelle oberhalb zeigt, lassen sich in den jeweiligen Lehrbüchern durchaus einige Unterschiede hinsichtlich der vorhandenen Elemente feststellen. Ein Zusammenhang mit der Seitenanzahl lässt sich hierbei zwar anhand der Schulbücher *RGW7* und *klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7* feststellen, denn beide Bücher beinhalten sehr viele Elemente bzw. Materialien und widmen sich insgesamt auf sechs Seiten dem Thema, dass die Quantität auch auf die Qualität schließen lässt, kann jedoch nicht generalisiert werden. Das Buch *Durchblick 7* sei an dieser Stelle als Paradebeispiel für ein Schulbuch mit sehr vielen Elementen trotz geringer Seitenanzahl, welche der Thematik gewidmet sind, genannt. Als äußerst positiv kann an diesem Schulbuch noch die Verwendung von wissenschaftlichen Berichten hervorgehoben werden, denn diese kurzen fachwissenschaftlichen Artikel heben die Qualität eines Lehrbuchs und bieten den SchülerInnen interessante, gut aufbereitete Kurzlesebeiträge auf wissenschaftlich höherem Niveau. Dies kann natürlich zum weiteren Kompetenzerwerb beitragen.

Das Buch mit den geringsten Arbeitsmaterialien ist *GW kompetent 3*, es beinhaltet erstens leider keine Diagramme und zweitens ist es das einzige Lehrbuch, welches den SchülerInnen überhaupt keine Internetlinks zur weiteren Individualrecherche zur Verfügung stellt.

Der Vergleich der Elemente in den Schulbüchern hat gezeigt, dass sich diesbezüglich folgende drei Bücher durchgesetzt haben: *RGW 7*, *klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7* und *Durchblick 7*



Der Vergleich der Schulbücher hat gezeigt, dass Arbeitsfragen in jedem der sechs analysierten Bücher angeführt werden. Die Anzahl und die Art und Weise der Arbeitsaufträge offenbart jedoch auf sehr eindeutige Weise, dass diesbezüglich große Unterschiede zwischen den Lehrbüchern vorherrschend sind.

Schon die Untersuchung nach der Anzahl der beinhalteten Arbeitsaufträge präsentierte große Differenzen, denn während beispielsweise in den Lehrbüchern *RGW 7* und *Durchblick 7* sehr viele interessante Fragen an die SchülerInnen gestellt wurden, war im Schulbuch *klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7* auf ganze sechs Seiten verteilt nur eine Frage zu finden. Genau diese Frage forderte von den SchülerInnen auch lediglich eine reine Reproduktionsleistung und lautete wie folgt: „Nenne kommunale Aufgaben, die von Städten für umliegende Gemeinden übernommen werden!“ (KAPS 2011, S. 88)

Differenzen zeigt uns auch das Diagramm oberhalb, mit welchem eine Auflistung der Schulbücher nach ihren Operatoren graphisch dargestellt wird. Demzufolge gibt es GWK-Schulbücher der 7. Klasse AHS, die auf den Erwerb von Kompetenzen aller drei Kompetenzbereiche abzielen. Die graphische Abbildung weist aber auch darauf hin, dass manche analysierten Lehrbücher in keinsten Weise alle drei Anforderungsbereiche tangieren.

Es gibt also approbierte Schulbücher, die zwar Arbeitsfragen anführen, aber nur geringfügig den Kompetenzerwerb fördern und die Verwendung von Operatoren auch vielfach nicht stattfindet. Neben dem Negativbeispiel *klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7* hinsichtlich der Kompetenzorientierung dürfen besonders die Lehrbücher *System Erde 7* und *GW*

kompetent 3 diesbezüglich als ebenso verbesserungswürdig angeführt werden, denn in diesen Schulbüchern kann nicht eine Frage dem Kompetenzbereich III, der auf den Erwerb von Reflexion und Problemlösungskompetenz abzielt, zugeordnet werden. Zudem werden auch nur drei bzw. vier Arbeitsaufträge gestellt.

Als „Gewinner“ dieses Vergleichs kann das Schulbuch *RGW 7* bezeichnet werden, denn dieses Buch beinhaltet sehr viele höchst unterschiedliche kompetenzorientierte Fragen, die nebenbei auch das ökonomische und politische Lernen fördern. Die Arbeitsaufgaben sind gut ausgewählt und durchdacht und sprechen die vielfältigsten Kompetenzen an. Im Zuge der Bearbeitung der Arbeitsaufträge haben die SchülerInnen beispielsweise die Aufgabe zuzuordnen, zu skizzieren, zu erklären, sich zu erkundigen, sich zu informieren, zu erläutern, zu begründen, zu berechnen, zu Aussagen Stellung zu nehmen und zu beurteilen. (vgl. HITZ 2007, S. 53-58)

Als Schulbuch, das sich durch eine hohe Kompetenzorientierung auszeichnet, kann aber auch *Kompass 7/8* bezeichnet werden, denn trotz der Gegebenheit, dass die Autoren lediglich drei Seiten dem Thema „Budget“ widmen, werden durchaus zwei Kompetenzen aus dem Anforderungsbereichen II und drei Kompetenzen aus dem Anforderungsbereich III gefördert.

Schulbuchdifferenzen lassen sich auch bei der Berücksichtigung des Unterrichtsprinzips „Politische Bildung“ feststellen. Die Bewertung hinsichtlich der politisch bildenden Funktion erweist sich aber vielfach als schwieriger als bei der Kompetenzorientierung zuvor, da die Bewertung auf meiner eigenen Interpretation beruht. Aus diesem Grund werden hier nur die meines Erachtens als positiv und negativ hervorzuhebenden Schulbücher angeführt.

Als Schulbücher, die in hohem Maße das Unterrichtsprinzip „Politische Bildung“ beachten, sind *Kompass 6/7* und *Durchblick 7* zu nennen. Denn die inhaltlichen Darstellungen, die den SchülerInnen sofort den Eindruck verschaffen, dass es sich bei diesem Themenbereich um ein höchst brisantes und konfliktreiches Thema handelt, knüpfen sehr stark an die Lebenswelt der SchülerInnen an und wecken zudem auch die Bereitschaft zu einem verantwortungsbewussten Handeln. Die Lernenden werden vielfach befähigt in politischen Alternativen zu denken.

Gemäß den Vorgaben des Unterrichtsprinzips „Politische Bildung“ wird in diesen zwei Büchern das Thema in hohem Maße kontrovers dargestellt. Der Grundsatz, dass kontrovers erörterte Problemstellungen in öffentlichen Diskursen gleichermaßen auch im Unterricht kontrovers erscheinen müssen, ist also gegeben. Demzufolge wird in *Kompass 6/7* und *Durchblick 7* nicht nur die Interessenorientierung, als Grundsatz der politischen Bildung in Schulen, berücksichtigt, sondern auch das Kontroversitätsgebot wird eingehalten.

Die Arbeitsfragen sind zudem auch sehr gut gewählt, insofern als diese das Ziel einer kompetenzorientierten politischen Bildung fördern. Der Förderung politischer Urteils- und Entscheidungskompetenz wird in diesen zwei Büchern dabei vollends nachgekommen.

In den Schulbüchern *klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7* und *GW kompetent 3* ist die politische bildende Funktion wesentlich geringer als in den genannten Büchern zuvor. Diese meine Meinung ist darauf zurückzuführen, dass zwar die kontroverse Darstellung gegeben ist, aber die Förderung politischer Kompetenzen vollkommen auf der Strecke bleibt. Die SchülerInnen können zwar sehr wohl das Politische an den Inhalten herauslesen, doch im Grunde kann der Inhalt nur bedingt verwertet werden, aufgrunddessen ist eine Kompetenzorientierung nur minimal vorhanden ist. Entscheidend ist, wie bereits erörtert, nicht der Erwerb von politischem Wissen, sondern vielmehr steht die Befähigung zum politischen Denken und Handeln im Vordergrund des Unterrichtsprinzips „politische Bildung“. Die Bücher sind zwar politisch bildend, insofern als Schülerinnen und Schüler mit dem Politischen in Kontakt treten und vielfach dies auch erkennen, doch es fehlt an klar erkennbaren Zielen eines Erwerbs von Kompetenzen im Sinne einer Förderung der politischen Urteils-, Handlungs-, Sach- und Methodenkompetenz.

5 Conclusio

Abschließend sei erwähnt, dass die Lehrbuchanalyse sehr viele Unterschiede betreffend die Kompetenzorientierung und politisch bildende Funktion aufgezeigt hat. Die Schulbücher *RGW 7* und *Durchblick 7* haben im Zuge der Untersuchung diesbezüglich am Besten abgeschnitten. Im Gegensatz dazu würde ich dem Lehrbuch *klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7* die schlechteste Note verteilen. Folglich sei auch darauf hingewiesen, dass diese Bewertung natürlich auch meine eigene Meinung widerspiegelt.

Im Allgemeinen bieten alle sechs untersuchten Geographie und Wirtschaftskunde-Bücher sehr interessante und zudem auch höchst divergierende Inhalte. Nicht nur der Inhalt, sondern auch Struktur und Methodik sind vielfach von unterschiedlicher Natur.

Genau diese Differenzen dürfen nicht als Manko, sondern müssen als äußerst positive erachtet werden, da jeder Lehrperson, die Möglichkeit zukommt, das Schulbuch ihrer/seiner Wahl für den Unterricht in der Klasse auszuwählen und jedes Schulbuch hat bekanntlich seine positiven und negativen Seiten. Daher muss die Vielfalt der Bücher als Chance und Möglichkeit angesehen werden.

Sofern aus Sicht des Lehrers kein Schulbuch als geeignet erscheint, kann ein Unterricht auch ohne ein Schulbuch stattfinden. Wie Christian SITTE (2001) in seinem Artikel „Das GW-Schulbuch“ anführt, kann ein Unterricht ohne Buch mit selbst erstellten Arbeitsblättern und anderen Medien bei fachlicher Qualifikation und Engagement der Lehrperson durchaus gelingen. (vgl. SITTE Ch. 2001, S. 448) Problematisch kann nur die Konstellation von einem „schlechten“ Schulbuch und zugleich einer didaktisch-methodisch schwach qualifizierten Lehrperson sein. (vgl. SITTE Ch. 2001, S. 448)

6 Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das österreichische Kompetenzmodell politischer Bildung

(Quelle: KÜHBERGER, Ch., 2008 – In: ESTERL, U. u. W. WINTERSTEINER (Hrsg.): Politische Bildung, 4/2008. – Innsbruck/Bozen/Wien, S. 33.)

Abbildung 2: Kompetenzen im Ökonomie-Unterricht

(Quelle: DEGÖB, 2009, Kompetenzen im Ökonomie-Unterricht – Online unter: http://degoeb.de/uploads/degoeb/09_DEGOEB_Abitur.pdf, Zugriff am 22. 08. 2011)

Literaturverzeichnis

AMMERER, H., 2009, Zur Situation der Politischen Bildung in Österreich. – In: AMMERER, H., R. KRAMMER und E. WINDISCHBAUER, Politische Bildung konkret, Beispiele für kompetenzorientierten Unterricht. – Wien, S. 2-4.

BACKHAUS, K., K. MOEGLING, und S. ROSENKRANZ, Kompetenzorientierung im Politikunterricht. Kompetenzen, Standards, Indikatoren in der politischen Bildung der Schulen. – Baltmannsweiler.

DETJEN, J., 2008, Die Kompetenzdiskussion in der Politikdidaktik. – Schwalbach (= Journal für politische Bildung 3/08), S. 18-28.

DIENDORFER, G., 2010, Einleitung. – In: Forum Politische Bildung (Hrsg.). Informationen zur Politischen Bildung. – Wien, S. 3.

GÄRTNER, R., 2010, Politik-Lexikon für junge Leute. Sonderausgabe für Schulen. - Wien.

GERM, A., 2010, Schnittstellen des ökonomischen und politischen Lernens. – In: Forum Politische Bildung (Hrsg.). Informationen zur Politischen Bildung, Wirtschaft und Politik, Nr. 33. – Wien S. 56-57.

HEDTKE, R., 2008, Ökonomische Denkweisen. Eine Einführung, Multiperspektivität – Alternativen – Grundlagen. – Schwalbach.

HENKENBORG, P., 2009, Prinzip Kontroversität – Streitkultur und politische Bildung. – Schwalbach (= Journal für politische Bildung, 3/09), S. 26-37.

KLEPP, C., 2010, Politische Bildung als Unterrichtsprinzip in Österreich. Anachronismus oder Zukunftskonzept. – Schwalbach (= Journal für politische Bildung, 1/10), S. 46-51.

KRAMMER, R., 2008, Kompetenzen durch Politische Bildung. Ein Kompetenz-Strukturmodell. – In: Forum Politische Bildung (Hrsg.): Informationen zur Politischen Bildung, Nr. 29. - Innsbruck/Bozen/Wien, S. 5-14.

KÜHBERGER, Ch., 2008, Das österreichische Kompetenzmodell für die Politische Bildung. – In: ESTERL, U. u. W. WINTERSTEINER (Hrsg.): Politische Bildung, 4/2008. – Innsbruck/Bozen/Wien, S. 32-35.

KÜHBERGER, Ch., 2009, Kompetenzorientiertes historisches und politisches Lernen. Methodische und didaktische Annäherungen für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. – Innsbruck/Bozen/Wien.

REINHARDT, S., 2007, Politik-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. – Berlin.

SANDER, W., 2008, Politik entdecken – Freiheit leben. – Schwalbach.

SITTE, Ch., 1989, Entwicklung des Unterrichtsgegenstandes Geographie, Erdkunde, Geographie und Wirtschaftskunde an den allgemeinbildenden Schule in Österreich nach 1945.

Dissertation an der grund- und integrationswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. - Wien.

SITTE, Ch., 2001, Das GW-Schulbuch. – In: SITTE, W. u. H. WOHLSCHLÄGL, 2001, Beiträge zur Didaktik des „Geographie und Wirtschaftskunde“- Unterrichts. – Wien (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Bd. 16), S. 447-472.

SITTE, W., 2001, Wirtschaftserziehung. – In: SITTE, W. u. H. WOHLSCHLÄGL, 2001, Beiträge zur Didaktik des „Geographie und Wirtschaftskunde“- Unterrichts. – Wien (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Bd. 16), S. 545-552.

VIELHABER, Ch., 2001, Politische Bildung in der Schulgeographie. – In: SITTE, W. u. H. WOHLSCHLÄGL, 2001, Beiträge zur Didaktik des „Geographie und Wirtschaftskunde“- Unterrichts. – Wien (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Bd. 16), S. 333-355.

WEINERT, F., 2002, Leistungsmessungen in Schulen. – Weinheim.

Internetverzeichnis

BMUKK, 1978, Grundsatzterlass Politische Bildung. Online unter: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/15683/pb_grundsatzterlass.pdf, Zugriff am 22. 08. 2011.

BMUKK, 2004, Lehrplan AHS-Oberstufe für Geographie und Wirtschaftskunde. Online unter: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11858/lp_neu_ahs_06.pdf, Zugriff am 22. 08. 2011.

BMUKK, 2011a, Standardisierte, kompetenzorientierte Reifeprüfung an AHS. Online unter: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung.xml#toc3-id2>, Zugriff am 22. 08. 2011.

BMUKK, 2011b, Wirtschaftserziehung und VerbraucherInnenbildung. Online unter: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/wirtschaftserziehung.xml>, Zugriff am 22. 08. 2011.

DEGÖB, 2009, Kompetenzen der ökonomischen Bildung für allgemein bildende Schulen und Bildungsstandards für den Abschluss der gymnasialen Oberstufe. Online unter: http://degoeb.de/uploads/degoeb/09_DEGOEB_Abitur.pdf, Zugriff am 22. 08. 2011.

FASSMANN, H., 2006, Wie politisch ist die Geographie? – Zum Verhältnis GW und PB. GW-Unterricht 101/2006. Online unter: http://www.univie.ac.at/geographie/fachdidaktik/FD/artikel/Fassmann_Wie%20politisch_101_GWU.pdf, Zugriff am 22. 08. 2011.

KESSLER, M. u. G. ZIENER, 2004, Woran kann man kompetenzorientiertes Unterrichten erkennen? Online unter: http://www.ptz-stuttgart.de/uploads/media/RS-kompet-or_Unterrichten_02.pdf, Zugriff am 22. 08. 2011.

Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen, 2011, Basisoperatorenkatalog in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in Baden-Württemberg. Online unter: <http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/gwg/fb1/modull/geo/operator/>, Zugriff am 22. 08. 2011.

MAY, M., 2011, Kompetenzorientiert unterrichten – Anforderungssituationen als didaktisches Zentrum politisch-sozialwissenschaftlichen Unterrichts. Online unter: http://michaelmay.info/wp-content/uploads/2011/04/may-aus-gwp1_11.pdf, Zugriff am 22. 08. 2011.

SITTE, Ch., 2000, Lehrpläne I. Virtuelle Fassung. Online unter: http://www.univie.ac.at/geographie/ifgr/stzw/lehramt/fachdidaktik/home/Virtuell/lehrplaene1_ChSitte.htm, Zugriff am 22. 08. 2011.

SITTE, W., 2000, Entstehung und Konzept des Unterrichtsfaches Geographie und Wirtschaftskunde (GW). Online unter: <http://gw.eduhi.at/didaktik/woess/sitte.htm>, Zugriff am 22. 08. 2011.

SITTE, Ch., 2004a, Ein neuer LP GWK für die AHS-Oberstufe 2004. Online unter: <http://www.eduhi.at/dl/LP2004wn125.pdf>, Zugriff am 22. 08. 2011.

SITTE, Ch., 2004b, Wie „politisch“ ist Geographie und Wirtschaftskunde? Eine Analyse im Zusammenhang mit neuen Oberstufen-Lehrplänen. Online unter: <http://homepage.univie.ac.at/christian.sitte/FD/artikel/PBinGWK.htm#Fachdidaktik>, Zugriff am 22. 08. 2011.

SITTE, Ch., 2011, Maturafragen NEU (!?) – eine schrittweise Annäherung an eine kompetenzorientierte Form in Geographie und Wirtschaftskunde. Online unter: http://www.schule.at/dl/9971/img/MaturafragenNEU_eine_schrittweise_Anaeherung_Geographie_Sitte_2011_b.pdf, Zugriff am 22. 08. 2011.

Schulbuchverzeichnis

FASSMANN, H. et al, 2009, Kompass 7/8, Geographie und Wirtschaftskunde für die 11. und 12. Schulstufe. – Wien.

HOFMANN, P., 2008, System Erde 7, 7. Klasse AHS Oberstufe. – Wien.

HITZ, H. et al, 2007, RGW 7, Lehr- und Arbeitsbuch für die 7. Klasse an allgemein bildenden Schulen. – Wien.

KAPS, B., 2011, klar_Geografie und Wirtschaftskunde 7. – Wien.

KLAPPACHER, O. u. G. K. LIEB, 2006, GW kompetent 3, Geografie und Wirtschaftskunde für die 11. Schulstufe. – Wien.

WOHLSCHLÄGL, H. et al, 2006, Durchblick 7, Geographie und Wirtschaftskunde für die 11. Schulstufe. – Wien.